



## Musik- und Kunstschule



# Pädagogisches Konzept







<b>Inhaltsverzeichnis</b>	3
Einleitung	4
Pädagogische Konzepte	5
1. Streichinstrumente	5
2. Gitarre	8
3. E-Gitarre	11
4. Schlagzeug	15
5. Kunst	17
6. Tanz	18
7. Theater	18
8. Klavier	19
9. Modern Keys	22
10. Gesang	27
11. Querflöte	31
12. Blockflöte	33
13. Klarinette	35
14. Saxophon	37
15. Blechblasinstrumente	40
16. Oboe	42
17. Fagott	44
18. Elementare Musikpädagogik	46
Impressum	49

# Einleitung

## 1. Präambel

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg wurde 1972 gegründet. Sie handelt als kommunale, kulturelle Bildungseinrichtung im öffentlichem Auftrag; ihr Angebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern sämtlicher Altersstufen offen.

Die Mitgliedschaft im Verband deutscher Musikschulen (VdM) gewährleistet die Ausrichtung des Unterrichtsangebotes der MKS am Strukturplan und den Rahmenlehrplänen des VdM; die fachliche, pädagogische und soziale Kompetenz der Lehrkräfte garantiert eine hohe Qualität in der Vermittlung des vielfältigen Angebots (Musikalische Früherziehung und Grundausbildung, Instrumental- und Vokalunterricht, Chor-, Orchester- und Ensembleangebote sowie Ergänzungsfächer und Studienvorbereitung).

Als besonderes Alleinstellungsmerkmal wird das Spektrum der MKS durch Unterrichtsangebote in den Fächern Kunst, Tanz und Theater erweitert. Die allgemeine Zugänglichkeit durch sozial verträgliche Entgelte und Ermäßigungsregelungen weisen der MKS einen besonderen Platz in der kulturellen Bildungslandschaft Duisburgs zu.

Diese Faktoren werden unter Berücksichtigung des vorhandenen kulturellen Angebots und mit Blick auf die Belange der Einwohnerschaft spezifisch ausgerichtet und im „Pädagogischen Konzept der MKS“ konkret festgelegt.

## 2. Grundsätze und Wirkungsziele der MKS

Ihrem Selbstverständnis als kulturelle Bildungseinrichtung entsprechend bieten Leistung und Angebot der MKS allen Lernenden die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer persönlichen, künstlerischen und kulturellen Fähigkeiten. Die Umsetzung pädagogischer Ziele folgt stets fachlich aktuellen und sozialen Grundsätzen. Rechtliche Grundlage der Arbeit der MKS bildet die vom Rat der Stadt Duisburg beschlossene Satzung und Entgeltordnung.

Die MKS sorgt für einen effizienten Schulbetrieb, in dem ein hohes Leistungsniveau in der musischen Bildung und Erziehung auf pädagogischem und künstlerischem Gebiet entstehen kann.

Einer strukturierten Weiterentwicklung, entsprechend den sich verändernden Rahmenbedingungen und Anforderungen, sieht sich die MKS verpflichtet. Die Erarbeitung, Vereinbarung und Veröffentlichung von Zielen dient als Grundlage für die strategische und operative Planung der MKS.

## 3. Pädagogisches Konzept der MKS

Das Kollegium der MKS hat ein umfassendes „Pädagogisches Konzept“ erstellt, in dem allgemein erzieherische Ziele sowie wesentliche, spezifische Leitlinien Berücksichtigung finden. Die Veröffentlichung dieser fachlich definierten Strukturen sorgt für eine hohe Transparenz von Lehrinhalten und Lehrmethoden.

## 4. Zukunftskonzept

Die Vermittlung und Pflege der Kulturgüter Musik, Kunst, Tanz und Theater und der damit verbundenen Werte stellen eine verantwortungsvolle gesellschaftliche und pädagogische Aufgabe dar. Diese kultur- und bildungspolitische Aufgabe erfüllt innerhalb der Kommune Duisburg die Musik- und Kunstschule.

Die MKS will auch in Zukunft dafür sorgen, dass der beschriebene kulturelle Bildungsauftrag in fachpädagogischer Verantwortung, zum persönlichen Gewinn für die einzelnen Lernenden, zur Belebung des kommunalen Musiklebens sowie in kulturell gesamtgesellschaftlicher Perspektive wahrgenommen und erfüllt wird.

# **Pädagogische Konzepte**

der Musik- und Kunstschule Duisburg

## **1. Streichinstrumente**

### **1.1. Zielgruppen**

- JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- Streicherklassenunterricht (SKU) 5. + 6. Schuljahr
- Anfängerinnen und Anfänger im Vorschul- / Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Jugendliche Anfängerinnen und Anfänger ab 12 Jahren in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene Anfängerinnen und Anfänger

Unterrichtsfortschritt, Ziele und Inhalte sind der jeweiligen Gruppe anzupassen!

### **1.2. Eltern – Lehrende - Lernende**

Die Kommunikation im JeKi- / SKU-Unterricht erfolgt über die jeweilige Schule, die Schulleitung, den / die KlassenlehrerIn, bzw. MusiklehrerIn, über Elternbriefe und über den persönlichen Elternkontakt.

Im Musikschulalltag steht das persönliche Gespräch zwischen Eltern und Fachlehrenden mehr im Vordergrund.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen sollen formuliert werden:

- Wahl und Pflege des Instrumentes
- Stand und Fortschritt der Lernenden
- Zielvereinbarungen
- Übeverhalten
- mögliche Hilfestellungen
- Wahl des Ensembles

Das gegenseitige Interesse und eine vertrauensvolle, persönliche und beständige Beziehung zwischen "Eltern – Lehrenden - Lernenden" ist von elementarer Bedeutung.

Gerade bei Lernenden im Vorschul- und Grundschulalter ist es wichtig, die Eltern sowohl im Unterricht als auch beim Üben aktiv mit einzubeziehen.

Regelmäßiges Üben ist für ein Fortschreiten unerlässlich. Individuell abgestimmte Übeformen und Übesequenzen, "richtiges Üben" stellen einen wesentlichen Unterrichts- bzw. Gesprächsinhalt dar. Die Freude am Üben soll durch die Unterstützung der Eltern und durch positives Feedback gefördert werden.

Musizieren im Ensemble und kammermusikalisches Musizieren gehört von Beginn an dazu! Es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, das gemeinsame Empfinden von Musik und den Spaß am eigenen Instrument.

### **1.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

#### **1.3.1. Jahr 1**

- Instrumentenkunde, Instrumentenhaltung, Umgang und Pflege des Instrumentes
- Noten und Pausenwerte kennen und spielen (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Halbe und Viertel)

- Tonleitern über eine Oktave spielen (1. Lage / 1. Griffart; je nach Instrument C-/G-/D-/A-Dur)
- Vorzeichen Kreuz
- Spielerische Einführung von Dur und Moll
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4
- Wiederholungszeichen kennen, 1. + 2. Klammer, Da Capo al Fine, Dal Segno al Fine
- Bogentechniken, Strichstelle und Bogendruck thematisieren, Abstrich + Aufstrich, Saitenwechsel, détaché an Frosch, Spitze, Mitte des Bogens, ganzer Bogen, gebundene Noten (Legato), Anstreichen von 2 leeren Saiten, pizz. + arco kennen
- Dynamiken im Spiel: piano und forte - leise und laut spielen
- Langsames und schnelles Tempo
- Rhythmusgefühl über Rhythmussprache entwickeln
- Tonales und Rhythmusgefühl entwickeln über Gesang und relative Solmisation
- Nachspielen von verschiedenen rhythmischen Patterns
- Sensibilisierung auf Sauberkeit der Intonation
- Notenlehre, Notenkenntnis, Fingersätze (Lesen und Schreiben)
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Violinos, Mini-Strings)
- Erstes Zusammenspiel mit den Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen
- Überbewertung und Überverhalten formulieren, Überituale finden

### **1.3.2. Jahr 2**

- Noten und Pausenwerte kennen und spielen (16tel, punktierte Achtel und 16tel)
- Griffarten 1 + 2 + 3
- Tonleitern in diesen Griffarten spielen, Tonleitern über 2 Oktaven spielen
- Vorzeichen Kreuz, b und Auflösungszeichen
- Unterschied Dur und Moll hören und erkennen können
- Taktarten 3/8, 6/8, 2/2
- Bogentechniken: Verfeinerung von Bogendruck und Strichstellen, legato, détaché, Einführung von portato, collé, martelé, staccato
- Dynamiken im Spiel: p, pp, mp, mf, f, ff
- Doppelgriffe oder Zweiklänge mit einer leeren Saite
- Spielerische Vorbereitung zum Lagenspiel (z.B.: über Flageolette, Glissando etc.)
- Erste Intervalle thematisieren (Oktave, Quinte, Terz)
- Eigene Melodien spielen können
- Tonales, Rhythmusgefühl weiterentwickeln über Gesang, relative Solmisation, Rhythmussprache
- Nachspielen von verschiedenen rhythmischen Patterns
- Sensibilisierung auf Reinheit der Intonation, Festigung der Intonation
- Lockerung und Korrektur der Instrumentenhaltung durch Bewegungsspiele
- Notenlehre, Notenkenntnis, Fingersätze (Lesen und Schreiben)
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Violinos, ministrings, etc.)
- Zusammenspiel mit den Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen

### **1.3.3. Jahr 3**

- Tonleitern in 4 Griffarten, in moll, in den b-Tonarten spielen
- Griffarten 1 - 4
- Bogentechniken: Verfeinerung von Bogendruck und Strichstellen, legato, portato, martelé, staccato; bewusste Bogeneinteilung; Einführung von spiccato
- Dynamiken im Spiel: crescendo / decrescendo

- Verzierungen, Triller spielen
- Tempo: Fingerübungen / Etüden mit Achteln und Sechzehntel in gesteigertem Tempo (auch zur Förderung der Geläufigkeit)
- Doppelgriffe mit zwei Fingern in 1. + 2. Griffart
- Einführung des Lagenspiels
- Vibrato: vorbereitende und spielerische Übungen und Bewegungsspiele
- Intervalle thematisieren
- Einführung in das Stimmen des Instrumentes
- Eigene Melodien spielen können
- Tonales Gefühl und Rhythmusgefühl über Gesang, relative Solmisation, Rhythmusprache weiterentwickeln
- Nachspielen von verschiedenen rhythmischen Patterns
- Sensibilisierung auf Reinheit der Intonation, Festigung der Intonation
- Lockerung und Korrektur der Instrumentenhaltung durch Bewegungsspiele
- Notenlehre, Notenkenntnis, Fingersätze (Lesen und Schreiben)
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Violinos, Mini-Strings, MKS-Orchester, etc.)
- Zusammenspiel mit den Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen

#### **1.4. *Notenmaterial (nur Schulwerke)***

- Fiedel Max (Andrea Holzer-Rhomberg)
- Früher Anfang auf der Geige, Bratsche, Cello (Egon Saßmannshaus)
- Spiel Violine (van Elst, Meuris, van Rompaey)
- Fiddle / Cello Time Starters, Joggers, Runners, Sprinters (Kathy & David Blackwell)
- Gemeinsam von Anfang an (Hella Hartung-Ehlert)
- Der Geigenkasten (M. Dartsch)
- Jedem Kind ein Instrument (Schott Verlag)
- Pop Style Solos (Steve Bach, John O'Reilly)
- Violin / Viola / Cello Fun (Dinie Goedhart & Nico Dezaire)
- Alles von Sheila Nelson (Tetratunes, Stepping Stones ...)
- Violin / Viola Position and Position Shifts (Nico Dezaire)
- Die fröhliche Violine / Viola (Renate Bruce-Weber)
- Fiddle Magic (Sally O'Reilly)
- Susi und Eddi (Anja Elsholz)
- Cello mit Spaß und Hugo (Gerhard & Renate Mantel)
- Cello auf Entdeckungsreise (Walter Mengler)
- Violoncello Schule (S. Hirzel)
- Praktischer Lehrgang für das Violoncellospiel (F. Längin)
- Violoncello-Etüden-Schule (J. Sakom)
- Baklanova, Dallamos (Ed.M.Budap.)
- Etüden für Violoncello, op. 76 (Popper)
- Einführung in das Lagenspiel, für Vc. (Anna Marton)
- Kontrabass ABC (Thomas Großmann)
- bass is best (Caroline Emery)
- Vorschule für Kontrabass (P. Swinkels)

## 2. Gitarre

### 2.1. Zielgruppen

- JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- Anfängerinnen und Anfänger im Vorschul- / Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Jugendliche Anfängerinnen und Anfänger ab 12 Jahren in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene Anfängerinnen und Anfänger

Unterrichtsfortschritt, Ziele und Inhalte sind der jeweiligen Gruppe anzupassen!

### 2.2. Eltern – Lehrende - Lernende

Die Organisation des Verhältnisses zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden umfasst die Aufgabe einer Koordination von bildungspolitischen Vorgaben, Erwartungshaltungen sowie von bildungs- bzw. erziehungsrelevanten Inhalten. Eine nähere Qualifizierung des Funktionen, Rollen und Bildungsvorstellungen gestaltenden Beziehungsgeflechts kann nicht ungeachtet der institutionellen Rahmenbedingungen erfolgen. Für die Arbeitsplätze „Musikschule“ und „Grundschule“ (JeKi-Unterricht) ergeben sich hierbei unterschiedliche Konstellationen.

#### 2.2.1. Musikschule

Der Unterricht an der Musikschule ist überformt von einer gewachsenen, auf bewährten Organisationsformen basierenden Schulkultur, deren kommunikative Strukturen gemeinsame, die unterschiedlichen Parteien integrierende Handlungs- und Erfahrungsräume zur Grundlage haben. Wichtiger Indikator für eine erfolgreiche Gestaltung des Miteinanders ist hierbei die Identifikation, wobei den öffentlichen Veranstaltungsreihen (Klassenvorspielen, Bezirkskonzerten, div. Foren) ein hohes identitätsstiftendes Potenzial zukommt.

Neben den offiziellen, den Leistungsstand der Schüler/innen dokumentierenden Aufführungen sollten Eltern häufiger in persönlichen Gesprächen über die Fortschritte ihrer Kinder informiert werden. Insbesondere bei Schülern im Grundschulalter empfiehlt es sich, zum Abschluss einer jeden Unterrichtseinheit das in der Stunde Erlernte in Verbindung mit entsprechenden Überweisungen gemeinsam, im Beisein der Eltern zu reflektieren.

Dagegen ist für die Entwicklung von Jugendlichen eine Lernbegleitung ineffektiv. Der Musikunterricht wird von den Schülern/Schülerinnen dieser Altersgruppe vorwiegend als ein Freizeitverhalten wahrgenommen, das sich zunehmend gruppenspezifischer Ausdrucksformen bedient und sich im Zuge der Individuation vom familiären Bereich absetzt. Für die Verständigung mit den Eltern älterer Lernenden sind folglich die offiziellen Veranstaltungsreihen von ungleich größerer Bedeutung.

#### 2.2.2. Grundschule (Jeki-Gruppenunterricht)

Sind an der Musikschule die Beziehungen zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden durch die institutionellen Rahmenbedingungen zu einem guten Teil vorgeprägt, müssen beim „externen“ JeKi-Unterricht an städtischen Grundschulen kommunikative Strukturen zumeist erst geschaffen werden. In der Regel erfolgt der Kontakt zu den Eltern hauptsächlich über vermittelnde Instanzen (Schulleitung, Klassenlehrer/in, Elternbriefe).

Im Hinblick auf die an die musikalische Ausbildung ihrer Kinder gestellten Erwartungshaltungen ist eine Verständigung über die im JeKi-Unterricht anzustrebenden elementaren Lernziele von großer Bedeutung. Gelegentliche Unterrichtsbesuche bieten Möglichkeiten eines solchen Austauschs. Darüber hinaus vermag die Erfahrung des Ablaufs einer Unter-

richtsstunde eine realistische Einschätzung der in den Gruppen zu leistenden Erziehungsarbeit zu vermitteln.

Dass sich der Unterricht in einer den Schülern vertrauten „alltäglichen“ Umgebung vollzieht, bedeutet eine psychologisch wirksame, das Lern- und Sozialverhalten von Kindern beeinflussende Komponente. Sind im Musikschulunterricht Lehrende und Lernende von Anfang an in gruppenspezifische Prozesse integriert, so wird der an Grundschulen „hospitierende“ Musikschullehrende mit der Wirksamkeit vorstrukturierter Verhaltensmuster konfrontiert. Nur bedingt formbar, kann die Möglichkeit zu ihrer Kanalisierung entscheidend für die Entwicklung interaktiver Dynamik sein.

## **2.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

### **2.3.1. Jahr 1**

- Instrumentenkunde, Instrumentenhaltung, Umgang und Pflege des Instrumentes
- Equipment: In der Größe schülergerechte Gitarre mit massiver Decke und Tasche, Haltungshilfe, Kapodaster und Stimmgerät
- Noten und Pausenwerte kennen und spielen (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Halbe und Viertel)
- Töne in der I. Lage
- Kennenlernen der 6 Leersaiten
- Erste Akkorde (dreistimmig)
- Erste Zweistimmigkeit mit leeren Bässen
- Drei Anschlagsarten (Daumen, Tirando & Apoyando)
- Vorzeichen Kreuz
- Teilnahme an Klassenvorspielen
- Überbewertung und Überverhalten formulieren, Überituelle finden

### **2.3.2. Jahr 2**

- Noten und Pausenwerte kennen und spielen (16tel, punktierte Achtel und 16tel)
- Vorzeichen Kreuz, b und Auflösungszeichen
- Taktarten 3/8, 6/8, 2/2
- Dynamik im Spiel: p, pp, mp, mf, f, ff
- Lockerung und Korrektur der Instrumentenhaltung durch Bewegungsspiele
- Notenlehre, Notenkenntnis, Fingersätze (Lesen und schreiben)
- Weiterführende Zweistimmigkeit
- Weiterführende Akkorde
- Ge Griffene Basstöne
- Erstes Ensemblespiel

### **2.3.3. Jahr 3**

- Dynamik im Spiel: crescendo / decrescendo
- Einführung des Lagenspiels
- Lagenwechsel
- Erweiterte Rhythmik
- Einführung in das Stimmen des Instrumentes
- Akkorde 4-stimmig
- Zweistimmiges Spiel mit gegriffenen Bässen
- Teilnahme an Fachbereichs- und Bezirkskonzerten in unterschiedlichen Besetzungen

## **2.4. Notenmaterial**

- Stefan Hesse „Gitarrenzauber“
- Heinz Teuchert „Gitarrenfibel“
- Thomas Cieslick „Quitsch Quatsch“
- Andreas Schumann „Gitarre spielen mit Lena & Tom“
- Heinz Teuchert „Die neue Gitarrenschule Bd. 1“
- Cees Hartog „Gitarrenstarter“
- Friedrich Herweg „Flipp Flopp“
- Pieter van der Staak „Easy Duets“
- Joep Wanders „Go for Guitar“
- Patrick van Gerven „Hit the Strings“
- Friedrich Herweg „Achterbahn“
- Maria Linnemann „Leichte Folklorestücke“
- Klaus Schindler „Zeit für Träume“
- Lesley Searle „3 Bände“
- Joep Wanders „Latin Duets“
- Jörg Falk „Salto Mortale“
- Dux Verlag „Saitenwege 1 & 2“

## 3. E-Gitarre

### 3.1. Zielgruppen

- Anfängerinnen und Anfänger ab ca. 12 Jahren im Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene (Anfängerinnen und Anfänger, Anfängerinnen und Anfänger mit Grundkenntnissen und Fortgeschrittene)

### 3.2. Eltern - Lehrende - Lernende

#### 3.2.1. Ausgangssituation und Bedingungsfeld

Die Lernenden (ca. 12 – 18 Jahre) in dieser Altersgruppe setzen sich im Zuge der Individuation zunehmend vom familiären Bereich ab und sind gleichzeitig auf der Suche nach gruppen-spezifischen Ausdrucksformen (Identifikation). Die Auseinandersetzung mit der Musik steht nicht selten auch im Mittelpunkt der individuellen Sozialisation und erhält deshalb einen besonderen hohen Stellenwert in dieser Altersgruppe. Die Lehrenden beschäftigen sich intensiv mit der „Jugendkultur“ und die Rolle der Musik in ihr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Stilrichtungen nicht selten mit bestimmten Lebenswelten und damit verbundenen Einstellungen und Haltungen korrespondieren.

#### 3.2.2. Aufgaben der Lehrenden

Die Lehrenden begleiten einerseits die Lernenden individuell bei der Suche nach einer angemessenen (musikalischen) Ausdrucksform, möchte aber andererseits für ein tolerantes Verhalten/Verhältnis werben und deshalb versuchen, einen Überblick der verschiedenen Stil- und Spielrichtungen zu vermitteln. Lehrende und Lernende sind aus diesem Grund auch wesentlich auf die verbale Kommunikation „über“ Musik angewiesen. Eine einseitige Auseinandersetzung (Spezialisierung) mit einer bestimmten „ausgewählten“ Stilrichtung wird in den ersten drei Jahren nicht gefördert, die tolerante Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausdrucksformen wird dagegen angestrebt. Die Lehrenden sind daher verpflichtet, ein vielseitiges Lernangebot unter Berücksichtigung historischer, ethnischer, soziokultureller Aspekte zu unterbreiten. Die weltweite Verbreitung der E-Gitarrenmusik bietet optimale Anknüpfungsmöglichkeiten.

#### 3.2.3. Der Unterricht (Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht)

Der Musikunterricht wird in den ersten drei Jahren (und ggf. darüber hinaus) als Teil der Freizeitkultur verstanden. Die E-Gitarre wird überwiegend als Gruppeninstrument definiert. Es ist daher nötig, dass die Lernenden lernen, sich in einer Gruppe zu artikulieren und entsprechende sozial integrative Kompetenzen zu erwerben. Methode, Tempo, Ziele und Inhalte sollen dem jeweiligen Lernendentypen entsprechen. Die Lehrenden sollen an das Vorverständnis und die individuellen Dispositionen der Lernenden anknüpfen. Lerninhalte können ggf. im Einvernehmen mit den Lernenden abgesprochen werden. Die Lernenden haben Gelegenheit, sich im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Klassenvor-spiele zu präsentieren. Die Eltern können bei dieser Gelegenheit auch das Gespräch mit den Lehrenden suchen und sich über den Entwicklungsstand informieren.

### **3.3. Lernziele**

#### **3.3.1. Allgemeine übergeordnete Lernziele**

- Erziehung zur Toleranz
- Entfaltung der Persönlichkeit
- Förderung der Sozialkompetenz
- Förderung der Kreativität
- Selbsttätiges Lernen

#### **3.3.2. Musikalische Lernziele (Grobziele)**

- Fähigkeiten erwerben, in einem Ensemble (z.B. Band) zu spielen
- Öffnung für unterschiedliche Stil- und Spielrichtungen
- Erweiterung des musikalischen Horizonts

#### **3.3.3. Spezielle Lernziele (Feinziele)**

##### **3.3.3.1. Jahr 1**

###### Equipment

- Bedienung der Klangreglung von Gitarre, Verstärker und Stimmgerät
- Gehörbildung und Musikrezeption
- Erkennen von einfachen Harmoniefolgen und Songstrukturen
- Zuordnung von Musikinstrumenten (Rockmusik)
- Stimmen des Instruments

###### Harmonik

- Power Chords
- Dreiklänge
- Pentatonik

###### Rhythmik

- Viertel, Achtel, Sechzehntel
- Akzente

###### Repertoire

- Songs mit einfachen (gängigen) harmonischen / technischen Strukturen

###### Technik

- Power Chords
- Offene Akkorde (open position)
- Wechselschlagtechniken
- Kleine Barrégriffe
- leichte typische Phrasierungstechniken (Slide, Bending, Pull off, Hammer on, Vorschläge)
- Muting
- Pickings

###### Theorie

- Elementare Grundbegriffe (z.B. Bünde, Saitenbezeichnungen)
- Kennenlernen der Töne (chromatische Tonleiter)
- Liedformen
- Improvisation
- Ermutigung, sich auszudrücken
- Improvisationsversuche mit gelernten (eingeübten) Licks

### **3.3.3.2. Jahr 2**

#### Gehörbildung und Musikrezeption

- Erkennen komplexer Songstrukturen
- Kennenlernen von neuen Musikrichtungen
- Weiterentwicklung der Hörfähigkeit
- Intervalle (Quinten, Quarten, Oktaven)

#### Harmonik

- Umkehrungen
- Neue Stimmungen (z. B. Drop D Tuning)
- Dur- und Molltonleiter in diversen Positionen
- Vierklänge

#### Improvisation / Komposition

- Elementare Improvisation mit gelernten Licks
- Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit

#### Repertoire

- Riff-orientierte Songs, Blues-Schemata

#### Rhythmus

- Triolen (Shuffle)
- Verschiebungen
- Achtel-Sechzehntel-Kombinationen
- Rhythmuspyramide

#### Technik

- Große Barrégriffe
- Riffs
- verschiedene (Dur- und Mollpentatonik) Tonleitern in unterschiedlichen Lage
- Repeating Licks oder Riffs

#### Theorie

- Diatonische Leitern (Dur- und Molltonleiter) in verschiedenen Positionen
- Umkehrungen
- Intervalle

### **3.3.3.3. Jahr 3**

#### Equipment

- Erklärung von Gitarreneffekten

#### Gehörbildung

- Erweiterung der Hörfähigkeit und des musikalischen Horizonts

#### Harmonik

- Harmonisch Moll

#### Improvisation/Komposition

- Ermutigung, sich auszudrücken
- Einfache Improvisationen mit gelernten Licks (über Akkordfolgen)

#### Repertoire

- Lead Guitar (Soli) mit entsprechenden Songs

## Rhythmus

- Funky-Rhythmus mit Sechzehnteln und Sechzehnteltriolen

## Technik

- Leichtes Tapping
- Kennenlernen des Vibratohebels
- Legato-Spiel
- Weitere Bendings und Vertiefung der erlernten Techniken
- Pre-Bends
- Arpeggieren, Dreiklänge (eventuell elementares Sweeping)

## Theorie

- Quintenzirkel
- Drei- und Vierklänge
- Harmonisch Moll

Anmerkung 1: Ein Notenlehrgang kann im vierten Jahr oder auf Wunsch angeboten werden. Einzelheiten sind mit den Fachlehrenden abzusprechen.

### **3.4. Notenmaterial**

#### **3.4.1. Gemischte Songbooks**

Harms, Wieland: Rock Guitar Originals (Gerig)

Harms, Wieland: The Unplugged Guitar Book (Gerig)

Timeless Rock Guitar – 12 Classic Rock Requests (Belwin)

#### **3.4.2. Schulwerke**

Autschbach, Peter: Let's Rock (Acoustic Music)

Baumann, Rainer: Rock Guitar Scales (AMA)

Fischer, Peter: Blues Guitar Rules (AMA)

Fischer, Peter: Rock Guitar Secret (AMA)

Fischer, Peter: Survival Guitar (AMA)

Fischer, Peter: Master Of Rock Guitar (AMA)

Fischer, Peter: Modal Grooves (AMA)

Kumlehn, Jürgen: Funk And Soul Guitar (AMA)

Kumlehn, Jürgen: Blues Guitar (AMA)

Leavitt, William: A Modern Method For Guitar Vol. 1 & 2 (Berklee Series)

Stetina, Troy: Heavy Metal Lead Guitar (Hal Leonard)

Stetina, Troy: Heavy Metal Rhythm Guitar (Hal Leonard)

Stetina, Troy: Speed And Lead (Hal Leonard)

Strohm, Bernd: Rock & Blues-Riffs (Schott)

Tietgen, Hans-Dieter: Planet Guitar (Leu)

Scheinhütte, Andreas: Schule der Rockgitarre, Heros

Danneboom, Thomas: Rock it, Hubertus Nogatz

Danneboom, Thomas: Time 2 rock, Hubertus Nogatz

Borner, Jan Michael: Creative Guitar, Hubertus Nogatz

Kueter, Wim: The Rock/Metal Book, de Haske

Ganapes, John: Blues you can use, Voggenreiter

## 4. Schlagzeug

### 4.1. Zielgruppen

- Jeki-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- Anfängerinnen und Anfänger ab dem Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht (Orientierungsstufe)
- Anfängerinnen und Anfänger ab dem Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht (Orientierungsstufe)
- Erwachsene Anfängerinnen und Anfänger

### 4.2. Eltern- Lehrende – Lernende

Ein beständiger Austausch zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden erleichtert vor allem den Anfängern und Anfängerinnen im Grundschulalter den Einstieg in das richtige Erlernen des Instrumentes und unterstützt darüber hinaus die Eltern bei der Begleitung des häuslichen Übens ihrer Kinder.

### 4.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die aufgeführten Inhalte beziehen sich auf die ersten 3 Unterrichtsjahre. Die Steigerung des Schwierigkeitsgrades richtet sich nach dem individuellen Lerntempo des jeweiligen Schülers.

#### 4.3.1. Musiklehre

- Puls / Metrum / Taktarten
- Noten und Pausenwerte, Viertel, Achtel, Sechzehntel, binär, ternär
- Rhythmus-Sprache, Zählen
- Rhythmus-Diktate, Notenbild einem Klang zuordnen
- Form-Schemata
- Notation im Bass und Violinschlüssel

#### 4.3.2. Instrumentalspiel

- Körperwahrnehmung / Body Percussion
- Instrumentenkunde
- Handsatz
- Koordination... Unabhängigkeit
- Timing

#### 4.3.3. Stilistik

- Förderung der Sozialkompetenz
- Alte Musik... Klassische Musik...Neue Musik
- Jazz/Rock/Pop
- Percussion-Musik anderer Kulturen

#### 4.3.4. Zusammenspiel

- Solo mit Playbacks und Begleitung
- Ensembles verschiedenster Besetzungen
- Band
- Orchester

**4.3.5. Konzerte/Vorspiele**

- Schülervorspiele (Percussionstudio)
- Musikschulveranstaltungen
- Schulfeste der allgemeinbildenden Schulen

**4.3.6. Familien-Arbeit**

- Beratung vor der Anschaffung eines Instrumentes
- Hinweise zum häuslichen Üben
- Infos zum Leistungsstand des Schülers
- Einladung zu Veranstaltungen

**4.4. Literatur**

Orchester-/Ensembleliteratur, Bandliteratur, Internetveröffentlichungen, Improvisationsmodelle

**4.4.1. Unterrichtswerke:****4.4.1.1. Snare Drum**

- Gerd Bomhof, Schule für Snare Drum
- G. Whaley, Fundamental Studies for Snare – Drum
- W. Funda, Trommelstücke

**4.4.1.2. Pauken**

- Gerd Bomhof, Schule für Pauken

**4.4.1.3. Stabspiele**

- Winfried Funda, Von Apfelbaum und Dschungeltraum
- Winfried Funda, Mosaik 1/ Mosaik 2
- Wolfgang Schlüter, Solo Buch für Vibraphon
- Andrea Schneider-Hagel, Xylo-Moments
- Morris Goldenberg, Modern School for Xylophon

**4.4.1.4. Drum-Set**

- A. Oosterhout, Real Time drums Band 1 und 2
- A. Oosterhout, Real Time Drums in Songs Band 1
- Gerd Bomhof, Schule für Drum-Set Band 1 und 2
- Diethard Stein, Modern Drumming Band 1
- Christoph Niessen, 10 Drum- Set Solos
- Markus Krieger, Groovy Groovy
- Rick Latham, Advanced Funk Studies
- Mathias Krohn, Talking Sticks (Drumset Duette)

## 5. Kunst

### *Offenes Atelier „malen und gestalten“*

In einer „offenen“ Werkstattsituation werden Kinder und Jugendliche unter Anleitung selbst kreativ tätig und erwerben Erfahrungen mit den vielfältigen Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung. Gut eingerichtete Werkstätten ermöglichen den Erwerb grundlegender Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Werkstoffen, Werkzeugen und Materialien der bildenden Künste.

Das Angebot

- umfasst alle künstlerischen Techniken (Zeichnen, Malen, plastisches Gestalten)
- berücksichtigt die verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen
- themenbezogenes Arbeiten steht dabei im Hintergrund
- der Schwerpunkt liegt im individuellen Kennenlernen und Entwickeln
- künstlerischer Techniken und Fertigkeiten

Die jährliche, gemeinsame Ausstellung ermöglicht

- die Durchsicht aller entstanden Bilder
- das Erkennen von Entwicklungsschritten
- die Entscheidung für ein Bild
- Einblicke in die Organisation einer Ausstellung
- die Wertschätzung des „eigenen Werkes“ in einer Ausstellung
- in Buchholz ganzjährige Ausstellung

Der Museumsbesuch ist ein ergänzendes Angebot und ermöglicht

- die Auseinandersetzung mit gegenwärtiger Kunst
- skizzenhaftes Erfassen der dargestellten Kunst
- gruppenübergreifendes Zeichnen

Das jährliche gemeinsame Zeichnen im Duisburger Zoo ist ein ergänzendes Angebot und ermöglicht

- Naturstudien
- gruppenübergreifendes Zeichnen
- Zeichnen außerhalb des vertrauten Ateliers

Studienvorbereitender Unterricht bietet

- intensive Arbeit zur Erstellung einer Mappe
- Berufberatung im Angebot der vielfältigen Berufe um künstlerische Studiengänge, verschiedene Designstudiengänge, Architektur, Kunsttherapie usw.
- Mappenberatung vor Ort in Buchholz und Homberg
- Netzwerk künstlerischer Studiengänge

## 6. Tanz

*„Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten zu Gemeinschaft./ Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und klaren Geist und eine beschwingte Seele./ O Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“ Aurelius Augustinus (354-430), Bischof u. Kirchenlehrer*

### 6.1. Zielgruppen und Unterrichtsaufbau

Tanzen beflügelt und lässt den eigenen Körper als Medium erleben. Musik, Gefühle, Geschichten und Bilder können in eine Körpersprache umgesetzt und ausgedrückt werden. Alle Gruppen haben regelmäßig die Möglichkeit an Aufführungen mitzuwirken.

#### 6.1.1. Zielgruppen

- **Vorschul- und Grundschul Kinder** Klassenunterricht
- **Jugendliche** Klassenunterricht

#### 6.1.2. Unterrichtsaufbau und Inhalte

- **Stufe 1** (ab 5 Jahren)

Die ursprüngliche Bewegungsfreude und das spontane Bewegungsbedürfnis der Kinder wird gefördert, eine Vielfalt an Bewegungserfahrung ermöglicht und eigenes Experimentieren angeregt.

Grundbewegungsarten wie Laufen, Gehen, Hüpfen werden vertieft.

- **Stufe 2** (8 bis 12 Jahre)

Vertiefung der oben genannten Aspekte. Einführung in die Tanztechnik; basierend auf Elementen des modernen Tanzes und Tanztheaters.

- **Stufe 3** (ab 12 Jahren)

Neben der Tanztechnik steht die Tanzgestaltung im Vordergrund.

## 7. Theater

Eine besondere Begabung oder schauspielerisches Talent ist für die Teilnahme an der Theaterwerkstatt nicht erforderlich. Vielmehr stehen Freude an Spiel mit und in der Gruppe an erster Stelle sowie Spaß an Bewegung und Stimme. Jede Gruppe hat einmal im Jahr eine öffentliche Aufführung.

### 7.1. Zielgruppen

- **Kinder und Jugendliche ab ca. 9 bis 19 Jahre** Klassenunterricht
- **Erwachsene** Klassenunterricht

### 7.2. Inhalte

- Spiele und Übungen zu einer bewussten Körperwahrnehmung und zur Verbesserung des stimmlichen Ausdrucks.
- Szenische Improvisationen zu vorgegebenen oder selbst gewählte Themen
- Erfinden eigener Szenen und Stücke
- Spielen von literarischen Vorlagen
- Experimentelles Musiktheater und Musicalprojekte der Musik- und Kunstschule

## 8. Klavier

### Einleitung

"Mit Herz, Hirn und Hand"- so formuliert Pestalozzi, der Vater der neuzeitlichen Pädagogik, die pädagogische Verfahrensweise, an der sich bis heute Lernen und Lehren orientieren sollte. Die Ziele der Klavierpädagogik können nicht besser beschrieben werden.

### 8.1. Zielgruppen und Unterrichtsaufbau

#### 8.1.1. Zielgruppen

- **Vorschul- und Grundschulkinder** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht, JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr, Orientierungsstufe
- **Jugendliche** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- **Erwachsene** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht

#### 8.1.2. Unterrichtsaufbau

Der Unterrichtsaufbau in Elementar-, Unter-, Mittel- und Oberstufe richtet sich nach dem Alter, dem jeweiligen Stand der Lernenden, ihren Fähigkeiten, Interessen, Zielen (Hobby bis Studienvorbereitung) und dem persönlichem Einsatz. Erfahrene Musikpädagoginnen und -pädagogen bieten einen systematischen Unterricht, der die Lernenden zur Kreativität anregt. Die Auseinandersetzung mit Musik und dem Instrumentalspiel beinhaltet auch das eigene, häusliche Üben. Vorspiele und öffentliche Auftritte bieten allen Lernenden die Möglichkeit, das Erlernete solistisch, in Kammermusik oder Ensemble vorzutragen.

### 8.2. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 8.2.1 Lernziele

##### 8.2.1.1. Einige Gedanken zum Musikinstrument Klavier

Wofür gibt es Bleistifte, Kugelschreiber, Federhalter und Vieles mehr?

Warum schreiben wir nicht nur mit dem Finger in den Sand...?

Wir geben dem, was wir schreiben und ausdrücken wollen, mit den oben angeführten Schreib-Instrumenten verschiedene „Farben“ ...

Wofür gibt es Musikinstrumente?

Aus dem gleichen Grund: Wir können dem, was wir singen oder auf welcher musikalischen Ebene auch immer bewegen bzw. verwirklichen möchten, andere Klangfarben geben, die unserem Körper so nicht zur Verfügung stehen. Jedes Musikinstrument hat seine ureigenen Klang-, Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Zurück zum Schreibinstrument:

Der adäquate Umgang mit dem Schreibinstrument als solchem ersetzt nicht unsere eigene Sprachkompetenz. Wir sind diejenigen, die schreiben. Der Stift ist sozusagen eine Organerweiterung, ein Hilfsmittel.

Genauso verhält es sich mit den Musikinstrumenten: Wir sind die Musikerinnen und Musiker. Das Instrument dient der Realisierung.

Mit anderen Worten: Wir müssen zwischen dem inneren Instrument und dem Klangerzeugungs-Instrument unterscheiden. Und beides sollte im Idealfall deckungsgleich ausgebildet werden.

Auch das Instrument **Klavier** beinhaltet spezifische Eigenschaften, die es etwa von vielen Melodieinstrumenten unterscheidet. Um nur einige wenige ansatzweise aufzuführen:

- Das Klavier verfügt neben seinem großen Tonumfang und seinem dynamischen wie klangfarblichen Spektrum über die Möglichkeit des mehrstimmigen Musizierens durch **einen** musizierenden Menschen. Ein einzelner spielender Mensch kann die gesamte Harmonik bewegen, ohne zwangsläufig mit anderen zusammen musizieren zu müssen.
- Mit Hilfe des Pedals können ganze Klang- und Bewegungsschichten zusammengefasst oder wieder ausgefiltert werden.
- Mit **einer** Hand lassen sich mehrere dynamische und somit auch klangliche Ebenen gleichzeitig realisieren. Nicht nur die Amplitude, sondern auch das Obertonspektrum ändert sich durch das **Piano-Forte**-Spiel.
- Was ist das Besondere am Klang des Klaviers? Ein angespielter Ton verklingt. Man kann sozusagen Hall auf diesen legen (Pedal) oder ihn durch andere Töne akustisch beeinflussen (Obertoneffekte). Eine zusammenhängende Melodie beispielsweise wird akustisch de facto nie angeboten. Der/die Spielende muss Töne und Klänge in die richtigen Beziehungen zueinander setzen, um beim Hörenden die Illusion etwa eines kantablen Spiels zu erzeugen.

Um diesen Anforderungen zu entsprechen, muss im Unterricht von Anfang an auf eine parallele Entwicklung der musikalischen Kompetenz sowie der physischen und psychischen Disposition gesetzt werden. Klavierspielen fördert die Fein-Motorik.

**Und: Jedes entwicklungsfähige Lernen fängt klein an. Geduld zahlt sich aus.**

#### **8.2.1.2. Lernziele**

- Noten- und Musiklehre
- Anschlagstechnik (Grundstatik, Grundempfindungen)
- Ton-, Rhythmus-, Linien- und Klangwille (Ästhetik)
- Gestalt- und Gestaltungswille (Interpretation)
- Formenlehre und Stilkunde
- Motorische Geschicklichkeit
- Vorstellungskraft und Fantasie
- Gestaltungsfähigkeit und Kreativität am Instrument
- Hörvorstellung
- Dialogfähigkeit (in Kammermusik und fachübergreifend in Kunst, Tanz und Theater)
- Entwicklung eines Metrum-, Rhythmus- und Tempogefühls
- Lernen ohne Alters- und Zeitlimit
- Gruppen-, Partner- und Einzelunterricht nach individueller Entwicklung
- Üben und Aufgabenerfüllung erfolgen regelmäßig
- Individuelle Ausdrucksfähigkeit
- Konzentrationsförderung
- Stärkung der Persönlichkeit durch Vorspiele: Motivation, Anerkennung

#### **8.2.2 Unterrichtsinhalte**

- Spiel mit zwei Händen
- Zunehmende Erweiterung der Unabhängigkeit der Hände
- Anschlagstechnik und Feinmotorik
- Pedalspiel

- Körperhaltung am Instrument
- Notenlesen in zwei Schlüsseln
- Allgemeine Musiklehre
- Vermittlung verschiedener Stile und Epochen
- Kammermusik und Liedbegleitung

Die Inhalte finden abhängig vom jeweiligen Stand der Lernenden (Elementar-, Unter-, Mittel- und Oberstufe) Anwendung im Unterricht. Weitere Informationen hierzu finden sich im Rahmenlehrplan Klavier des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM).

### **8.3. *Notenmaterial in alphabetischer Reihenfolge (nur Schulwerke)***

- Aaron, Klavierschule, Vorstufe, Heft 1 bis 3 (Belwin-Mills)
- Bates/Vogt, Abenteuer Klavier 1 bis 3 (Conbrio)
- Bradley, Von Stufe zu Stufe 1 bis 3 (Bosworth)
- Burnam, A dozen a day (Music Sales)
- Drabon, Tastenzauberei Klavierschule, Heft 1 bis 4 (Mitropa music)
- Ehrenpreis/ Wohlwender, 1, 2, 3, Klavier, Klavierschule für 2-8 Hände (Breitkopf)
- Feils, Klavierspielschule mit Lilli und Resa 1 bis 3 (Voggenreiter)
- Hervé&Pouillard, Mein erstes Jahr Klavierunterricht (Editions Henry Lemoine)
- Hervé&Pouillard, Mein zweites Jahr Klavierunterricht (Editions Henry Lemoine)
- Heumann, Little Amadeus (Bosworth)
- Heumann, Piano Kids, Band 1 bis 3, Klavierspielen - mein schönstes Hobby (Schott)
- Keller, Kinder-Klavierschule, Heft 1 und 2 (Heinrichshofen)
- Kitzelmann, Zu dritt am Klavier 1 und 2 (Bärenreiter)
- Leonard Klavierschule Spielbuch 1 + 2 und Übungsbuch 1 bis 5 (De Haske)
- Lischka, Der Tastenlöwe 1 bis 3 (Leu)
- MKS Duisburg, Fachbereich Klavier, Beiträge zur Orientierungsstufe (Eigenverlag)
- Nikolajew, Die russische Klavierschule Band I bis III (Sikorski)
- Noona, Rico lernt Klavier, Musik wird lebendig, Band 1 bis 4 (Ricordi)
- Papp, Klavierschule, Heft 1 und 2 (Editio Musica Budapest)
- Schaum, Wir musizieren am Klavier 1 bis 4 (Bosworth)
- Schwedhelm, Klavierspielen mit der Maus 1 bis 3 (Sikorski)
- Taneda, Wir hören und spielen Band 1 bis 3 (Schott)
- Terzibaschtsch, Tastenträume (Verschiedene Ausgaben) (Holzschuh)
- Von Irmer, Ein Weg zum Musizieren am Klavier (Tonger)
- Wohlleben-Rudloff, Reise ins Klaraffialand, Band 1 bis 3 (Bosworth / Shaker)

### **8.4. *Eltern - Lehrende - Lernende***

Eine vertrauensvolle, persönliche und beständige Beziehung zwischen "Eltern - Lehrenden - Lernenden" ist von elementarer Bedeutung. Gerade bei Kindern im Vorschul- und Grundschulalter ist es sowohl im Unterricht als auch für das Üben wichtig, die Eltern aktiv mit einzubeziehen und zu Unterstützung und positivem Feedback anzuleiten. Regelmäßiges Üben ist für ein Fortschreiten unerlässlich. Wichtigstes Ziel ist dabei die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Voraussetzung hierfür ist, im häuslichen Bereich über ein adäquates Instrument (akustisches Klavier oder E-Piano) zu verfügen.

## 9. Modern Keys

### 9.1. Zielgruppen und Unterrichtsaufbau

#### 9.1.1. Zielgruppen

- **Vorschul- und Grundschul Kinder** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht, JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- **Jugendliche** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- **Erwachsene** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht

#### 9.1.2 Unterrichtsaufbau

Der Unterrichtsaufbau orientiert sich an den Bedürfnissen der einzelnen Lernenden und beinhaltet eine an den Lernenden orientierte Mischung aus auditivem und an Noten orientiertem Lernen. Schwerpunkte sind der Erwerb von kreativen Kompetenzen und Selbständigkeit der Lernenden.

#### Modul-Modell

Die Lernenden bestimmen, wohin ihre Interessen sie führen. Dadurch dominieren an den Lernenden orientierte Ziele. Die Module sind miteinander verwoben, dadurch ist ein Kooperationsunterricht zwischen mehreren Lehrkräften möglich.

Modul 1	Keyboard
Modul 2	Pop/Jazzpiano
Modul 3	MusicProduction
Modul 4	DJ - Musikdesign

#### Levels

Diese sind für alle Lernenden nach ihren Bedürfnissen anders ausgelegt.

##### **Basisstufe:**

- Grundlagen in Ton, Rhythmus, Gehör, Akkorden, Notation
- Begleitautomatik (gleichzeitig erste Stilkunde)
- Sounds (gleichzeitig erste Instrumentenkunde)
- Einfache Kompositionen mit Begleitautomatik
- Erster Kontakt zu DAW (Digital Audio Workstation)

##### **Entwicklungsstufe:**

- Übertragen des erlernten Wissens in allgemeine oder subjektive Kategorien/“Regeln“
- Detaillierteres Erforschen / Hinterfragen
- Eigenständige Recherche zu diversen Themen
- Präsentieren eigener Ergebnisse / Erkenntnisse
- Evtl. Partnern oder jüngeren Lernenden etwas vermitteln
- Erste, eigene Songproduktionen
- Bandkeyboards
- Erste, eigene Projekte
- Teilnahme an Web-Contests

**Autonome Stufe:**

- Überwiegend selbstständiges Arbeiten
- Eigene Arbeitsmethodik, Konzepte, Ideen, Umsetzung
- Begleitung, Bewertung, Vorschläge, Hilfestellungen durch Lehrende

Begleitet werden alle Stufen von Vorspielen und öffentlichen Auftritten im Rahmen von Veranstaltung der Musik- und Kunstschule Duisburg sowie der allgemeinbildenden Schulen (JeKi). Dies dient der praxisorientierten Anwendung des Gelernten.

**9.2. Lernziele und Unterrichtsinhalte****9.2.1. Lernziele****9.2.1.1. Allgemein****PERSONALITY:**

Entwicklung einer Künstlerpersönlichkeit, Förderung von Kreativität, Selbstständigkeit, Offenheit, Neugier, Eigenwilligkeit, Nonkonformismus

**„MUSIKERIN / MUSIKER SEIN“**

Technisches und instrumentales „Handwerk“, Bühnenpräsenz, Entwicklung von wichtigen (zwischenmenschlichen) Kompetenzen (Selbstvertrauen, Willensstärke, Durchsetzungskraft vs. Kompromissbereitschaft, selbstkritisches Denken, Diplomatie, usw.)

**WISSEN**

Allgemeinwissen als Inspirationsquelle, Musikgeschichte & Instrumentenlehre (Fokus auf Neuentwicklungen ab 1900), Musikbusiness (Urheberrecht, GEMA, GVL, etc.), Research-Techniken

**VERMITTELN:**

Lernen durch Lehren, Vermitteln eigener musikalischer Ideen

**9.2.1.2. Modul 1      *Keyboard***

- Beherrschen der diversen Tasteninstrumente
- Selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten als Live- und Studiokeyboarder/in als langfristiges Ziel, Improvisatorisches, Gestalterisches & Kreatives
- Selbstständiges Arbeiten: eigene Literatursuche, Webchannels (Youtube, Wikipedia usw.), Formulieren von praxisorientierten Zielen, Entwicklung vom eigenen Stil
- Vielseitigkeit, Repertoirespiel im Fullkeyboard & Begleitautomatik-Mode
- Integration der Lernenden in die musikalischen Praxis (Comping, funktionsorientierte Musik, Arranging, Bandspiel, Komposition von eigenen Material, Improvisation mit und ohne Schema, Song- & Textwriting, Visual Music, Spielen+Singen usw.), dabei starke Orientierung an Lernendenpersönlichkeit und -interessen

**9.2.1.3. Modul 2      *Pop/Jazzpiano***

- Beherrschen der diversen Tasteninstrumente
- Repertoirespiel (Standards, Charts usw.) mit Noten und/oder nach Gehör
- Integration der Lernenden in der musikalischen Praxis (Comping, Grooving, Arranging, usw.), dabei starke Orientierung an Lernendenpersönlichkeit und -interessen
- Sheetspiel in verschiedenen Stilen
- Improvisatorisches, Gestalterisches & Kreatives

- Komposition von eigenen Material, Improvisation mit und ohne Schema, Song- & Textwriting, Spielen+Singen
- Selbständiges Arbeiten: Eigene Literatursuche, Webchannels (Youtube, Wikipedia usw.), Formulieren von praxisorientierten Zielen, Entwicklung von Stilvorlieben

### **9.2.1.4. Modul 3 Musikproduktion**

- Songs zur Verarbeitung -> kreatives Ausleben
- Songs als Auftrag -> gezieltes Komponieren
- Basiswissen Komposition für Film/Kunst/Games
- Praxisorientierte Handlingkompetenzen
- Mikrofonierung, Editing, Mixing, Mastering, Beschallung, eigene Soundvorstellungen und Ideen usw.
- Praxisorientierte kreative Kompetenzen (pattern- und nicht patternorientierte Komposition, Soundediting, Visual Music, Filmmusik, Realtime Arranging usw.)
- Umfassendes Wissen zu Instrumenten, Arrangement
- Live-Kompetenzen (Tempo-Feeling, Sound-Feeling, Sync & Mix, Gefühl für Gestaltung und Spannung, Umgang mit Vinyl/CD/Timecode Vinyl/mp3, eigene Mixes & Playlists, Live Remixes mit Ableton Live u.a.)
- Produktions-Kompetenzen (patternorientierte Komposition, Groove-Producing, Sound Editing, Arrangieren)
- Umsetzung von sonstigen gängigen Praxisaufgaben (zweckorientierte Komposition wie z.B. Musik zu Werbung, stilorientierte Komposition, Notensatz, Music & Web usw.)
- Selbständiges Arbeiten: Webchannels (Youtube, Wikipedia usw.), Formulieren von praxisorientierten Zielen, Entwicklung von Stilvorlieben

### **9.2.1.5. Modul 4 DJ**

- Fertigkeiten zur kreativen Nutzung der aktuellen Möglichkeiten (Software, Hardware, Kollaborative Arbeit)
- Sounddesign
- Fähigkeit eigene Ideen von A bis Z selbstständig umzusetzen
- Umfassendes Wissen zu Instrumenten, Arrangement
- Live-Kompetenzen (Tempo-Feeling, Sound-Feeling, Sync & Mix, Gefühl für Gestaltung und Spannung, Umgang mit Vinyl/CD/Timecode Vinyl/mp3, eigene Mixes & Playlists, Live Remixes mit Ableton Live u.a.)
- Produktions-Kompetenzen (patternorientierte Komposition, Groove-Producing, Sound Editing, Arrangieren)
- Stilistische Kompetenzen (Live & Produktionsumgang mit unterschiedlichen Stilen, Gestaltung einer gemischten Playlist, erkennen und reproduzieren von emotionalen Merkmalen)
- Selbständiges Arbeiten: Webchannels (Youtube, Wikipedia usw.), Formulieren von praxisorientierten Zielen, Entwicklung des eigenen Stils

## **9.2.2. Unterrichtsinhalte**

### **9.2.2.1. Allgemein**

- Wenig auf die Lehrenden zentrierter Unterricht
- Gemeinsames Erarbeiten und „Erhören“ -> auditiv
- Gezieltes Trial&Error -> reflektiv
- Diskussionen über (meist, aber nicht ausschließlich) musikbezogene Inhalte

### **9.2.2.2. Modul 1     *Keyboard***

- Auditives und/oder notenorientiertes Lernen
- Spieltechniken der diversen Tasteninstrumente: Pop-Piano, Jazz-Piano, Rhodes/Wurlly, Clavinet, Hammond(!), Synthesizer (besonders Bending, Aftertouch, Wheels/Pedals, etc...), Sampler/Beatmachines,...
- Imitativspiel: Drums (!), Bass, Strings, Sax, Brass, World-Instruments
- Bandkeyboarder/in: s.o. + Comping, Sheet-Spiel, „Meinen-Platz-in-der-Band-finden“, Umgang mit Workstations, Sounddesign für Livesituationen
- Improvisation, Solo-Techniken, Feeling!
- Electronic Artist: Ableton Live o.ä., Realtime-Arranging
- Spiel mit Begleitautomatik als Einstieg und Basis
- Grooving, Keyboard Drumming, Akkordspiel mit und ohne Automatik, Arrangieren, Registrierung und Soundgestaltung, Controllers, Sequencing, Spielen zu Film und Hörspiel, Theorie und Praxis der Soundsynthese, Praxis des Bandspiels
- Improvisationschulung (je nach Lernenden im begrenzten Ton/Rhythmus/Zeitungfang, frei und nach Schema)
- Komposition nach Vorlage, mit Text (Songwriting) und ohne, lernendenorientierter Schwierigkeitsgrad
- Arbeit mit unterschiedlichen Instrumententypen (Entertainerkeyboard, Stage Keyboard, Workstation, Synthesizer)

### **9.2.2.3. Modul 2     *Pop/Jazzpiano***

- Auditives und/oder notenorientiertes Lernen
- Grooving, Spielen und Arrangieren mit Akkorden-Skalen, kennenlernen der Standards in unterschiedlichen Stilen, Comping, Spiel aus Sheets
- Theorie und Praxis des Pianospiele im Jazz/Boogie/Blues/Latin/Rock/Gospel/Funk
- Improvisationschulung (je nach Lernenden im begrenzten Ton/Rhythmus/Zeitungfang, frei und nach Schema)
- Komposition nach Vorlage, mit Text (Songwriting) und ohne, lernendenorientierter Schwierigkeitsgrad, Spielen und Singen
- Recording & Editing vom Pianospiele und Gesang

### **9.2.2.4. Modul 3     *Musikproduktion***

- Auditives und/oder notenorientiertes Lernen
- Handlingkompetenzen: Theorie und Praxis der Mikrofonierung, Arbeit mit den gängigen DAWs (Cubase-Logic-Reason-Pro Tools u.a. und ihre Lernendenversionen Sequel - Garageband - Magix u.a., Editing, Arbeit mit allen Audio- und Effektplugins)
- Kennenlernen und Reproduzieren von Stilmerkmalen - Dance Production - Covering - Arbeit mit Instrumentenplugins - freie Komposition
- Musik zu Film & Visual Music (Orchestertheorie & Praxis, 3rd-Level Libraries, situationelle und lineare Komposition)
- Sounddesign mit Instrumenten vs. Mic+Ideen
- Beatdesign
- Inspiration vs. Techniken
- Harmonie & Melodie
- Songwriting, Klimax
- Reharmonisation
- Instant-Composing
- Lyrics: Deutsch/Englisch/Muttersprache
- Besonderheiten bei Rap

### 9.2.2.5. Modul 4 DJ

- Primär auditives Lernen
- Live: Beatmatching & Syncing, Arbeit mit Cues, Umgang mit Mixer/CD Player/Plattenspieler/Timecode, Arbeit mit Cue points, Turntablism, Live Remixing)
- Producer: Arbeit mit mindestens einer DAW und mit Ableton Live, Theorie und Praxis der Sound Synthese, Groove Production, Production von Dance Tracks (frei und aus Patterns)
- Erstellen einer guten Playlists für unterschiedlichen Gelegenheiten, improvisieren
- Kennenlernen von verschiedenen Stilen und stilorientiertes Producing
- Bedienung gängiger DAWs, Tools, Effekte, Instrumente
- Instrumentierung
- Arrangement
- Stil-Analyse und -Reproduktion
- Remix
- Hörbuch
- Recording (Mikrofonie, Signalweg, Fehlersuche, Wandlung, Qualitätskriterien)
- Editing (Groovekorrektur, Intonationskorrektur, Säuberung von Spuren, Masking)
- Mixing (In the Box, Analog, verschiedene Philosophien und Ansätze, Mixanalyse)
- {als Exkurs Mastering oder auch Livesound, aber das sind beides völlig eigene, extrem komplexe Bereiche, die massive Vorerfahrung voraussetzen}

### 9.3. Eltern - Lehrende - Lernende

Die Kommunikation im JeKi-Unterricht erfolgt über die jeweilige Schule, die Schulleitung, die Klassen- bzw. Musiklehrerinnen und -lehrer, über Elternbriefe und über den persönlichen Elternkontakt. Im Musikschulalltag steht das persönliche Gespräch zwischen Eltern und Fachlehrerinnen und -lehrern mehr im Vordergrund.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen sollen formuliert werden:

- Wahl und Pflege des Instrumentes
- Stand und Fortschritt der Lernenden
- Zielvereinbarungen
- Überverhalten
- Mögliche Hilfestellungen

Die Eltern sollen von vorneherein an die spezielle Arbeitsweise des Fachbereichs Modern Keys herangeführt werden. Dies geschieht z.B. durch regelmäßige interne Vorspiele, in deren Rahmen einer reger Austausch mit Eltern stattfinden kann. Mit Eltern und Lernenden kann gemeinsam auch über einen Modulwechsel und den damit verbundenen, möglichen Lehrkraftwechsel gesprochen werden.

Das gegenseitige Interesse und eine vertrauensvolle, persönliche und beständige Beziehung zwischen "Eltern - Lehrenden - Lernenden" ist von elementarer Bedeutung. Gerade bei Kindern im Vorschul- und Grundschulalter ist es sowohl im Unterricht als auch für das Üben wichtig, die Eltern aktiv mit einzubeziehen und zu Unterstützung und positivem Feedback anzuleiten. Regelmäßiges Üben ist für ein Fortschreiten unerlässlich. Individuell abgestimmte Übeformen und Übesequenzen stellen einen wesentlichen Unterrichts- bzw. Gesprächsinhalt dar. Wichtigstes Ziel ist aber die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Musizieren in der Gruppe und im Ensemble gehören von Beginn an dazu! Es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, das gemeinsame Empfinden von Musik und den Spaß am eigenen Instrument.

## 10. Gesang

### Einleitung

Die Aborigines sagen:

Die Stimme ist zum Singen geschaffen, zum Lobpreis der göttlichen Einheit und zum Heilen. Jeder Mensch verfügt über viele Talente und jeder kann auch singen.

Auch wenn du selbst diese Gabe nicht schätzt, weil du dir einbildest, nicht singen zu können, ändert das nichts an der Größe des Sängers in dir.

(Aus Marlo Morgan: Traumfänger)

### 10.1. Zielgruppen und Unterrichtsaufbau

#### 10.1.1. Zielgruppen:

- **Vorschul- und Grundschulkinder** Gruppen- und Klassenunterricht, Chor-AG, Junge Chorakademie Duisburg Klassenunterricht 1. - 4. Schuljahr
- **Jugendliche** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht, Chor
- **Erwachsene** Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht, Chor

Den Gesangunterricht an der MKS Duisburg besuchen Menschen

- die sich bewusst für das Instrument Stimme entschieden haben,
- die sich musikalisch weiterbilden wollen und Gesang als eines von mehreren Instrumenten ausprobieren,
- die ein Hobby suchen,
- mit Stimmproblemen, denen eine gesunde Stimmtechnik im Alltag helfen soll,
- die bereits in Chören/Bands o. ä. singen und Hilfen für ihre Stimme brauchen,
- die das Singen als Selbsterfahrung nutzen wollen (diese Personen geben oft an, bisher „keinen Kontakt zu ihrer Stimme gehabt zu haben“),
- die bisher keinen Ton halten konnten und zu verschiedenen Zwecken dieses erlernen wollen,
- mit dem Berufswunsch „Sängerin/Sänger“,
- andere.

Allen gemeinsam ist:

Der **IST**-Zustand des Menschen spielt eine zentrale Rolle, und somit beginnt ein Weg der individuellen Förderung und Entwicklung, die dazu führen soll, die musikalische und allgemeine Kommunikationsfähigkeit eines Menschen zu öffnen und das gemeinsame Erleben zu ermöglichen.

#### 10.1.2. Unterrichtsaufbau

Die Lehrpläne des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) unterteilen die musikalische Entwicklung in mehrere Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe). Der Unterrichtsaufbau richtet sich in der Regel nach dem Alter, dem jeweiligen Stand der Lernenden, ihren Fähigkeiten, Interessen und persönlichem Einsatz. Daher sind Lehrmethoden zur Förderung aktiver Mitarbeit sowie Anregung zum eigenen Arbeiten einzuschließen. Begleitet werden alle Ausbildungsstufen von Vorspielen und öffentlichen Auftritten im Rahmen von Veranstaltungen der Musik- und Kunstschule Duisburg sowie der allgemeinbildenden Schulen. Dies dient der praxisorientierten Anwendung des Gelernten.

Selbst zu musizieren bedeutet das Entwickeln eines inneren Hörimpulses / einer inneren Klangfantasie. Ein von außen herangetragen Klang ist der Start zum eigenen Handeln. Körperliche Motorik und geistige Koordination im regelmäßigen Training sind die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung. Die Musik- und Kunstschule Duisburg bietet neben der Entwicklung der Stimme auch den notwendigen Austausch im Ensemble und mit anderen musisch interessierten Menschen. Soweit die individuelle Förderung es bereits zulässt, ist die gruppenspezifische Entwicklung parallel zu gestalten und sind Angebote bereit zu halten, die diese Möglichkeit eröffnen. Dazu zählen kleine Ensembles - Bands - Orchester- Chor - Tanz - Theater etc. ...

## **10.2. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

Wichtigstes Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung einer gesunden, ausdrucksstarken Stimme, die über alle gesangstechnischen und stilistischen Möglichkeiten verfügt, das „eigene, innere Lied zu singen“. Wir sind bestrebt, die Motivationen aller Lernenden zu kennen und diese dort abzuholen, wo sie stehen. Im Idealfall entdecken Lernende im Laufe der Zeit mehr als das, was anfangs in ihrem Interesse lag, nämlich die Musik und das Instrument Stimme an sich, die emotionale Bereicherung durch das Singen, den Spaß, miteinander zu musizieren und vieles andere mehr.

Also: jede „Nuss“ knackt man von einer anderen Seite!

### **10.2.1. Lernziele**

- Individuell nach Entwicklungsstand und Zielen der Lernenden als Hobby bis zur Studienvorbereitung
- Kinderstimmen, Stimmbruch (Mutation), Erwachsenenstimmen, Stimmstörungen
- Beziehungsgeflecht Körper, Haltung, Atmen, Resonanz, Rhythmus, Ausdruck
- Vokale und Konsonanten, Sprache und Ausdruck
- Register der Stimme bewusst machen und einsetzen können
- Motorik, Beweglichkeit, Virtuosität
- Klangvorstellung und Phrasierung
- Intonation
- Eigener Stil - Imitation
- Gestaltungswille (Interpretation)
- Noten- und Musiklehre, Formenlehre und Stilkunde
- Repertoirekunde
- Legato, Staccato, Glissando, Martellato, Rubato
- Messa di voce, Dynamik, Verzierungstechnik, Koloratur
- Bühnenpräsenz
- Mikrofonarbeit, Monitoring, Studioarbeit
- Sensibilisierung innerer und äußerer Wahrnehmung
- Imagination
- Hörbereitschaft, Hörfähigkeit
- Entwicklung von Gestaltungsfähigkeit (Kreativität)
- Dialogfähigkeit (Bands, Ensemble-, Kammermusikfähigkeit)
- Entwicklung eines Rhythmus-, Metrum- und Tempogefühls
- Progressives Lernen (in Lernschritten)
- Erreichen von Lernstufen ohne Alters- und Zeitlimit
- Rahmenbedingung: Üben und Aufgabenerfüllung regelmäßig
- Fächerübergreifende Projekte werden unterstützt und gehören zur Ausbildung (Kunst, Tanz, Theater)
- Individuelle Ausdrucksfähigkeit
- Förderung der Gesamtpersönlichkeit
- Individuelle Artikulations- und Sprachfähigkeit
- Emotionale Empfindungsfähigkeit

- Kreativität
- Achtsamkeit
- Förderung mentaler Kräfte wie Ausdauer und Konzentration
- Motivation, Anerkennung
- Zufriedenheit, Begeisterung

### **10.2.2. Unterrichtsinhalte**

Im Fokus des Unterrichts stehen

- der Mensch
- die Musik.

Allein das Nachdenken über die Reihenfolge dieser beiden Punkte kann zu Diskussionen führen, aber da es das Eine ohne das Andere nicht gibt, wird schnell klar, dass beiden gleichermaßen Bedeutung zugemessen werden muss. Wir wollen also dem Menschen Musik unterschiedlicher Stile (Klassik, Rock, Pop, Jazz, Solo, Chor usw.) an die Hand geben, um sich geistig, körperlich, seelisch und sozial weiterzubilden und dadurch zu entwickeln (gerade das Instrument Stimme ist dazu besonders geeignet!). Gleichzeitig wollen wir der Musik Menschen zuführen, die sie erhalten, zum Leben erwecken und weiter entwickeln. Profitieren Mensch und Musik voneinander, so kommt das der gesamten Gesellschaft zugute, weil wir ein wichtiges Kulturgut pflegen und in das Zentrum menschlichen Miteinanders stellen, z.B. beim gemeinsamen Musizieren, bei Projekten und Aufführungen. Dem Gesangsunterricht im Speziellen fällt außerdem noch eine weitere, wichtige Aufgabe zu: Stimmpflege und Sprache braucht jeder einzelne im Alltag; eine gesunde Stimmtechnik gibt auch jenseits der musikalischen Interessen Hilfen.

Wie die Lernenden schließlich die erlernten Techniken einsetzen, entscheiden diese mit der Wahl des Musikstils und erfahren dadurch eine große Spannweite an Stimmklangmöglichkeiten. Dabei werden die Lehrenden diese verantwortungsvoll begleiten.

#### **10.2.2.1. Anfangsstufe**

- Stimmkunde, Umgang und Pflege der Stimme
- Vokale, Klinger und Konsonanten
- Vokalausgleich
- Körperarbeit, Spannung und Lockerheit, Haltung und Bewegung
- Atmung (natürliche Atmung, Sängeratmung), Voraussetzungen
- Hörtraining (Nachsingen von Tönen) und Intonation
- Entwicklung des Ton- und Resonanzgefühls
- Registerarbeit (Falsett, Brustregister, Kopfstimme)
- Trainieren des gesunden Einsatzes des Stimmapparates mit Erklärung der Funktionsweise
- Training der Artikulation
- Rhythmusgefühl entwickeln über Rhythmussprache, Bodypercussion
- Aufbau des Stimmvolumens
- Erweiterung des Tonumfangs
- Dynamik im Gesang: piano und forte - leise und laut singen
- Intervalle singen lernen
- Tonleitern singen
- Improvisation
- Anwendung der (neu) erworbenen Techniken auf Gesangsliteratur
- Phrasierung, Ausdruck und künstlerische Gestaltung
- Kennenlernen verschiedener Gattungen und Musikstile
- Singen im Ensemble/Chor/Band
- Bühnenpräsenz und Bühnenpräsentation

- Umgang mit technischem Equipment (Mikro, Verstärker, etc.)
- Allgemeine Musiklehre
- Erstes Zusammensingen mit den Lehrenden und anderen Lernenden
- Teilnahme an Klassenvorspielen
- Überbewertung und Überverhalten formulieren, Überitiale finden

### **10.2.2.2. Fortgeschrittenenstufe**

- Ausbau und Vertiefung des in der Anfangsstufe Gelernten
- Verselbständigung
- Tonumfang in Höhe und Tiefe unter Berücksichtigung der Register erweitern
- Übungen zu den verschiedenen Lagen der Stimme
- Legato, Staccato, Glissando, Martellato, Arpeggien und Skalen
- Tonleitern in Dur und Moll
- Dynamiken (crescendo / decrescendo)
- Verzierungen, Triller
- Tempo und Geläufigkeit
- Entwicklung der Interpretationsfähigkeit und musikalischen Gestaltung
- Repertoireausbau
- Verfeinerung der eigenen Beobachtungsfähigkeit
- Tongefühl, Rhythmusgefühl weiterentwickeln
- Improvisieren mit unterschiedlichem emotionalen Ausdruck
- Zusammen musizieren mit den Lehrenden und anderen Lernenden
- Teilnahme an Klassenvorspielen und weiteren Veranstaltungen und Wettbewerben der Musik- und Kunstschule

### **10.3. Lernende – Lehrende - Eltern**

Eine vertrauensvolle, persönliche und beständige Beziehung zwischen "Lernenden - Lehrenden - Eltern" ist von elementarer Bedeutung. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen sollen formuliert werden:

- Stand und Fortschritt der Lernenden
- Zielvereinbarungen
- Überverhalten
- Mögliche Hilfestellungen
- Wahl der Band, des Ensembles/Chores

Regelmäßiges Üben ist für ein Fortschreiten unerlässlich. Wichtigstes Ziel ist aber die Selbstständigkeit der Lernenden. Musizieren in der Gruppe und im Ensemble gehören von Beginn an dazu! Es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, das gemeinsame Empfinden von Musik und den Spaß an der eigenen Stimme.

# 11. Querflöte

## 11.1. Zielgruppen

- AnfängerInnen im Vorschul- / Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Jugendliche AnfängerInnen ab 12 Jahren in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene AnfängerInnen
- Bläserklassenunterricht 5. + 6. Schuljahr
- JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr

Unterrichtsfortschritt, Ziele und Inhalte sind der jeweiligen Gruppe und den individuellen Fähigkeiten des Einzelnen anzupassen!

## 11.2. Eltern - Lehrende - Lernende

Für ein gutes Gelingen des Unterrichts sind Eltern, Lehrende und Lernende verantwortlich.

### Eltern

- Grundbedingungen zeitlicher und räumlicher Art schaffen (ruhiger Übeort, Notenpult)
- Interesse zeigen und motivieren, an das Üben erinnern

### Lehrende

- Lebendige und individuelle Unterrichtsgestaltung, Motivationsfaktor Spaß
- Fördernder, humorvoller und einfühlsamer Umgang mit den SchülerInnen
- Fordern durch kurz- und langfristige Übeziele

### Lernende

- Bereitschaft zeigen Neues zu lernen
- Mitgestaltung des Übepensums
- Einbringen eigener musikalischer Ideen (Literatur)
- Eigenverantwortliche Mitarbeit

Ein kommunikativer Austausch zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden ist während der gesamten Unterrichtsjahre äußerst wichtig. Das „Im Gespräch bleiben“ trägt maßgeblich zu einem guten Unterrichtserfolg bei.

## 11.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

### 11.3.1. Jahr 1

- Kennenlernen der Flötenfamilie, Instrumentenhaltung, Umgang und Pflege des Instrumentes
- Tonbildung, Atemspiele, Artikulation mit dem Flötenkopf
- Körper-, Hand- und Fingerhaltung
- Einführung musikalischer Grundbegriffe wie Noten, Taktarten, Rhythmus
- Dynamiken im Spiel - leise und laut spielen - Tempi langsam und schnell
- Rhythmusgefühl entwickeln über Gesang und Sprache
- Wahrnehmung verschiedener Tonhöhen durch Hören und Singen
- Konzentrationsförderung durch Bewegungsspiele
- Erstes Zusammenspiel mit dem/der Lehrer/in oder mit anderen SchülerInnen

- Nutzung von Begleit CD's
- Freies Experimentieren und Improvisieren mit der Flöte
- Erster Auftritt beim Klassenvorspiel
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Kinderorchester)
- Das Üben üben

### **11.3.2. Jahr 2**

- Spezifizierung der Artikulation und Tonbildung
- Erweiterung des Tonumfangs und Erlernen des Überblasens
- Dynamiken im Spiel: p, pp, mp, mf, f, ff
- Auswendig spielen, eigene Melodien entwickeln und Improvisieren
- Intonationsübungen
- Bewußtes Einsetzen der Atemstütze
- Korrektur der Flötenhaltung z.B. durch Bewegungsspiele
- Notenlehre und Notenkenntnisse vertiefen
- Regelmäßige Teilnahme an Ensembles
- Zusammenspiel in kammermusikalischen Besetzungen
- Mögliche Teilnahme an Wettbewerben

### **11.3.3. Jahr 3**

Aufbauend auf das Erlernte der ersten zwei Jahre sind unsere FlötenschülerInnen in der Lage, Literatur verschiedener Epochen und Gattungen zu musizieren.

Das individuelle Flötenspiel und das gemeinsame Entdecken von Musik stehen nun im Vordergrund des Unterrichts. Die SchülerInnen werden ermutigt, ihre Persönlichkeit in das Flötenspiel einzubringen und sich mit dem Instrument zu identifizieren.

Es ist ihnen möglich, sich bei Vorspielen und Konzerten sowohl solistisch als auch im Ensemble darzustellen und ihre Bühnenpräsenz zu entwickeln.

Die Flötenliteratur ist sehr umfangreich und umfasst alle Epochen und Stile aus Klassik, Moderne und Unterhaltung.

### **11.4. Notenmaterial (nur Schulwerke)**

- Mini Magic Flute (Gisler - Haase)
- Magic Flute Bd. 1 und 2 (Gisler - Haase)
- Die Flötenmaus (Engel)
- Die neue Querflötenschule (Weinzierl Wächter)
- Flöte Lernen Bd1 und 2 (Trevor Wye)
- Lern Querflöte spielen in der Gruppe (Weinzierl Wächter)
- Etüden, 25 Duette (E. Köhler)
- Études Mignonnes (A. Gariboldi)
- 125 klassische Studien (Hg. Vester)

## 12. Blockflöte

### 12.1. Zielgruppen

- AnfängerInnen im Vorschul- / Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- Jugendliche AnfängerInnen ab 12 Jahren in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene AnfängerInnen, WiedereinsteigerInnen

Ziele und Inhalte sind der jeweiligen Gruppe und den individuellen Fähigkeiten des Einzelnen anzupassen!

### 12.2. Eltern - Lehrende - Lernende

Ein regelmäßiger vertrauensvoller Kontakt zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden gewährleistet eine gute Zusammenarbeit.

Dabei sind gegenseitiges Verständnis und Offenheit wichtige Aspekte für die musikalische Entwicklung der Lernenden.

Die Eltern sollen ihre Kinder zum regelmäßigen Üben motivieren und sie so in ihrem Lernprozess unterstützen.

Erstrebenswert ist es, dass die Lernenden selbstständig auf der Blockflöte musizieren und mit Freude die Welt der Musik erleben.

### 12.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 12.3.1. Jahr 1

Kennenlernen und Handhabung der Blockflöte

- Aufbau des Instrumentes
- Körper- und Handhaltung
- Tonbildung

Spieltechnik

- Artikulation (Silben: Dü, Di)
- Atemspiele
- Blockflötengriffe lernen
- Koordination von Artikulation und Griffwechsel

Musiklehre

- Noten- und Pausenwerte
- Notennamen
- Taktarten
- Musikalische Zeichen
- Einfache Rhythmen

**Musizierpraxis**

- Erstes Zusammenspiel mit Lehrenden, anderen Lernenden und Begleitinstrumenten
- Ensembleteilnahme
- Umgang mit Medien (Mitspiel-CD)
- Erster Auftritt beim Klassenvorspiel
- Überituale finden

**12.3.2. Jahr 2**

Erweiterung und Differenzierung der erlernten Grundlagen in Instrumentenkunde (Vorstellung der Blockflötenfamilie), Spieltechnik, Musiklehre

- Tonraumerweiterung
- Artikulationsmöglichkeiten (portato, legato, staccato)
- Überblasen: Daumentchnik
- Intonation, Differenzierung der Atemführung
- Moderne Spieltechniken
- Grundlagen des Transponierens
- Eigene Melodien spielen können
- Phrasierung und Kennenlernen einfacher musikalischer Strukturen
- Teilnahmemöglichkeit an Wettbewerben

**12.3.3. Jahr 3**

- Tonraum erweitern bis A'', chromatische Tonleiter
- Einbeziehen der Altblockflöte (Notation und Griffweise)
- Vorstellung und Experimentieren mit der gesamten Blockflötenfamilie (Sopranino - Sopran - Alt - Tenor - Bass)
- Erweiterung und Differenzierung der Artikulationsmöglichkeiten: Doppelzunge, inegales Spielen (Swing-Rhythmus)
- Verzierungen, Triller spielen
- Weiterentwicklung der Atemtechnik, Phrasierungen
- Intonationsübungen
- Nachspielen von verschiedenen rhythmischen Patterns
- Spielen von Tonleitern, Transponieren von einfachen Motiven / Liedern
- Freies Experimentieren und Improvisieren

**12.4. Notenmaterial (nur Schulwerke)**

- Spiel und Spaß mit der Blockflöte, Band 1 u. 2 mit Spielbüchern (Schott-Verlag) für Sopran- bzw. Altblockflöte
- Blockflöten Box (D. u. J. Hellbach) für Sopran- bzw. Altblockflöte
- Von Apfelbaum und Dschungeltraum (Chr. und W. Funda) für Sopranblockflöte
- Jedem Kind ein Instrument - Blockflöte (Schott-Verlag)
- Blockflötengeschichten mit 8 Zwischenspielen (M. Zimmermann / B. Meier) für Sopranblockflöte
- Die Zauberflöte (U. Volkhardt) für Sopranblockflöte
- Jede Menge Flötentöne (Ertl) für Sopran- bzw. Altblockflöte
- Altblockflöte - Spielen - Lernen - Musizieren für ältere SchülerInnen (M. Zimmermann)

## 13. Klarinette

### 13.1. Zielgruppen

- AnfängerInnen im Grundschulalter in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Jugendliche AnfängerInnen in Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht
- Erwachsene AnfängerInnen
- Bläserklassenunterricht 5. – 6. Schuljahr
- JeKi Gruppenunterricht 2. – 4. Schuljahr

### 13.2. Eltern – Lehrende – Lernende

Im Musikschulalltag steht der Fachlehrende für persönliche Gespräche zur Verfügung. Dabei ist der Fachlehrende behilflich bei:

- Wahl und Pflege des Instrumentes
- Stand und Fortschritt der Lernenden
- Richtiges Üben
- Wahl des Ensembles

Grundvoraussetzungen für das Erlernen der Klarinette sind sowohl das Interesse der Lernenden und die Bereitschaft zum täglichen bzw. regelmäßigen Üben als auch die Motivation, von sich aus Klarinette lernen zu wollen.

Ziel ist es, die Liebe zur Musik und das Interesse am Kulturleben zu wecken.

Durch die intensive Beschäftigung mit der Musik werden Eigenständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung sowie Kritikfähigkeit der Lernenden gefördert. Die Konzentration, soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit werden im Rahmen des Instrumentalunterrichts gestärkt. Durch die Möglichkeit des Vorspiels bei Klassenvorspielen und Konzerten wird der Umgang mit Vortragssituationen geschult.

#### **Erfolgslebnisse schaffen Selbstvertrauen.**

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen „Eltern – Lehrenden – Lernenden“ ist von großer Bedeutung. Die Lernenden sollen zu selbstständigem Üben und Musizieren hingeführt werden. Bei sehr jungen Lernenden kann es von Vorteil sein, wenn ein Elternteil beim Unterricht anwesend ist, um so dem Kind beim häuslichen Üben Unterstützung zu geben und das Üben begleiten zu können. Wichtig ist das aktive Interesse der Eltern an den Lernfortschritten ihrer Kinder.

Da die Lernenden unterschiedliche Voraussetzungen in den Unterricht mitbringen, ist das „Unterrichtstempo“ individuell auf die Lernenden und deren Fleiß, Talent und Aufnahmefähigkeit ausgerichtet. Alle Entwicklungs- bzw. Leistungsstufen sind übergreifend, wobei die neuen Inhalte auf das bereits Erlernte aufbauen.

Die Kommunikation im JeKi Unterricht erfolgt über die jeweilige Schule, die Schulleitung, die KlassenlehrerInnen, bzw. MusiklehrerInnen, über Elternbriefe und über den persönlichen Elternkontakt.

### 13.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 13.3.1. Jahr 1

- Kennenlernen der Klarinette (Zusammensetzen, Pflege)
- Atmung (Atemübungen, Atemstütze, Körperhaltung)

- Tonerzeugung (Ansatz, Anstoß)
- Notennamen, Noten- und Pausenwerte
- Taktarten und musikalische Zeichen
- Dynamik – laut und leise
- Rhythmusgefühl entwickeln über einfache Lieder und Rhythmussprache
- Nachspielen von rhythmischen Patterns
- Sensibilisierung zum musikalischen Empfinden
- Freies Spiel und leichte Improvisation
- Intonationskorrekturen und Gehörsensibilisierung
- Spielen von Liedern und leichten Stücken unterschiedlicher Musikrichtungen in der tiefen Lage
- Zusammenspiel mit LehrerInnen, mit anderen SchülerInnen, anderen Instrumenten, Begleit-CDs
- Übeverhalten und Überituale finden
- Erster Auftritt beim Klassenvorspiel

### **13.3.2. Jahr 2**

#### **Vertiefung der erlernten Grundlagen auf der Klarinette**

- Erweiterung des Tonumfangs durch Überblasen in die Mittellage
- Tonleitern in Dur und Moll, chromatische Tonleiter
- Erweiterung der Artikulation
- Vortragsbezeichnungen, differenzierte Dynamik, Tempowechsel
- Ausdruck im Klarinettenspiel
- Geschichte der Klarinettenfamilie (Entstehung, Entwicklung, Material)
- Möglichkeit der Teilnahme an Ensembles
- Teilnahme an Klassenvorspielen und Konzerten, ggf. Wettbewerben

### **13.3.3. Jahr 3**

- Erweiterung des Tonumfangs in die hohe Lage
- Verzierungen und Trillerspiel
- Fingerübungen und Etüden zur Förderung der Spieltechnik auf der Klarinette
- Theoretische Unterrichtsinhalte der allgemeinen Musiklehre
- Erhöhter Schwierigkeitsgrad der Klarinettenliteratur in unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen
- Sensibilisierung für musikalische Phrasen und Zusammenhänge
- Hinführung zur eigenständigen Blattwahl unter Begleitung der FachlehrerInnen
- Teilnahme an weiterführenden Ensembles
- Kammermusikalisches Zusammenspiel

### **13.4. Notenmaterial (Nur Schulwerke)**

- Die fröhliche Klarinette Bd.1,(Bd.2) (Rudolf Mauz)
- Hören, lesen, spielen Bd. 1, Bd.2 (Joop Boerstael)
- Intrada (Jan van Beekum)
- Neue Klarinettenschule Bd.1 (Willy Schneider)
- Klarinettenschule (Carl Baermann)
- Clarinetissimo Bd.1, Bd.2 (Rudolf Mauz)

## 14. Saxophon

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“ (E.T.A. Hoffmann)

### 14.1. Zielgruppen

In den letzten Jahren hat sich die Zielgruppe, entsprechend neuer Sozialstrukturen und entsprechenden Unterrichtskonzepten vom Grundschulalter bis hin ins Rentenalter erweitert. Die verschiedenen Lernphasen erlauben diesbezüglich feine kreativ-pädagogische Differenzierungen.

### 14.2. Eltern – Lehrende – Lernende

Das Saxophon genießt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung eine ganz besondere Aufmerksamkeit und eine große Akzeptanz. Seine geschwungene Form und das goldglänzende Metall lösen meist allein schon positive Assoziationen aus. Der Saxophonklang ist flexibel wie die menschliche Stimme - von samtweich bis hart und aggressiv - singend und swingend und bietet einen idealen Nährboden für die klassische Musik, die Moderne und Jazz-Rock-Pop.

Die Verknüpfung des Instrumentes mit positiven Gefühlen führt jedoch leicht zu Konflikten bezüglich einer kontinuierlich-regelmäßigen Übe-Seriosität.

Die Herausforderung, ein komplexes Musikinstrument mit viel Freude beherrschen zu lernen, bedarf neben einem qualifizierten Instrumentalunterricht auch der Förderung und Unterstützung im Elternhaus. Wesentliche Spielvoraussetzungen wie Körperbewusstsein, Haltung und Atemkontrolle erfordern ein durch Aufmerksamkeit geprägtes Verständnis und einen regelmäßigen Austausch von Lehrenden und Eltern. Eine besondere Bedeutung haben diesbezüglich Musizierstunden und Klassenvorspiele. Sie bilden eine wunderbare Begegnungsstätte (Eltern - Lehrende - Lernende), wo mit Spannung und Freude künstlerisch-musikalische Erlebnisse gemeinsam erlebt und im Anschluss zwanglos diskutiert werden können.

Die Vermittlung von Musik ist und bleibt eine spannende und bereichernde Herausforderung...

### 14.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 14.3.1. Lernphase 1

#### Kontrollierter und sicherer Umgang mit dem Instrument

- Aufbau: Korpus – S-Bogen – Mundstück – Blatt
- Selbständiges Einstellen der Halteriemen
- Pflege (Durchziehwischer – Mundstückreinigung)
- Abbau

#### Bewusste und kontrollierte Tonerzeugung

- Dynamik p und f

#### Ansatz

- Mundstückposition
- Zahn- und Lippenposition und -spannung oben und unten

#### Atmung

- Spannungsfreie und bewusste Aus- und Einatmung
- Übungen mit und ohne Instrument

**Körperbewusstsein**

- Körperwahrnehmung
- Körperhaltung
- Instrumentenhaltung
- Klangempfinden
- Kontrollierte Positionierung der Finger

**Tonumfang: D' bis C'''****Rhythmen**

- Übungen mit und ohne Instrument vom Nachsprechen zum Klopfen und Spielen – langsam / schnell
- Ganze Note, Punktierte Halbe, Halbe, Viertel, Achtel u. entsprechende Pausen

**Artikulation**

- Einfacher Anstoß besonders im Bezug zum Luftstrom

**Notenschrift und Notenlehre**

- Inhalt siehe Tonumfang und Rhythmen

**Improvisation**

- Als persönliches Ausdrucksmittel (Phantasie / Kreativität)
- Nicht tonal mit sehr gezielten außermusikalischen Vorgaben
- Vorspielen – Nachspielen: spielerischer Umgang mit Musik ohne Notation

**Hörbewusstsein - Erkennen und unterscheiden von**

- Laut / leise
- Hoch / tief
- Langsam / schnell
- Verschiedene musikalische Charaktere wie etwa: lustig, traurig, tänzerisch...

**Anleitungen und Hilfestellungen zum positiven Üben****14.3.2. Lernphase 2****Erweiterte Atemschulung**

- Übungen zur Zwerchfellatmung (mit / ohne Instrument)
- Dynamische Flexibilität

**Körperbewusstsein**

- Motorische Übungen (Hände, Finger/ Zunge)
- Klangempfinden

**Tonumfang: C' bis F#'''****Vorzeichen # und b (Tonleiter 2# und 2b)****Rhythmen**

- Punktierte Notenwerte und Sechzehntel

**Ausdrucksmittel**

- Artikulation: Akzente, Betonungen, Dynamik
- Phrasierung (besonders in Bezug zu Lied und Song Gestaltung)

## **Spielstücke, Etüden, Literatur und leichte Blattspielstücke**

### **Ausdrucksmittel Artikulation**

- Einfacher Anstoß besonders im Bezug zum Luftstrom

### **Notenschrift und Notenlehre**

- Inhalt siehe Tonumfang und Rhythmen

### **Improvisation**

- Konzeptionell - pentatonisch – Bluesskalen

## **Nach Möglichkeit: Kammermusik und Orchesterspiel**

### **Hörbewusstsein**

- Rezipieren von Musikstücken

## **Grundsätzliche kulturelle Bezugnahmen und Querverbindungen**

### **Musiktheoretisches Wissen**

- Vor allem unter formalen und gestalterischen Gesichtspunkten
- Dur- und Moll-Bewusstsein

## **Anleitungen und Hilfestellungen zum positiven Üben**

### **14.3.3. Lernphase 3**

#### **Erweiterung und Vertiefung der Ziele des Vorjahres mit zunehmender Selbstreflektion**

- Mehr und mehr selbständiges Erarbeiten und Üben
- Vertiefte Instrumentenkenntnisse (Blätter und Blattbearbeitung, Mechanik)
- Automatisieren von Bewegungsabläufen
- Motorik / Zunge-Finger
- Klangkontrolle (Registerwechsel)
- Intonationsbewusstsein
- Anwenden der erlernten Ausdrucksmittel im Bezug zu Phrasierung und Gestaltung
- Improvisation (auch Jazzbezogen) über Songstrukturen
- Rein hörendes Erfassen von Melodien
- Neue Spieltechniken (Spaltklänge, Flatterzunge, Growl, Bending)
- Tonleiterstudien (min. 3# - 3b) und Drei und Vierklänge über den gesamten Tonumfang
- Hörbewusstsein
- Vertiefung und weiters rezipieren von Musikstücken
- Musiktheoretische Kenntnisse: besonders tonale und harmonische Zusammenhänge und Formenlehre

## 15. Blechblasinstrumente

### 15.1. Zielgruppen

- AnfängerInnen ab 6 Jahren
- Jugendliche und Erwachsene
- JeKi-Gruppenunterricht 2. - 4. Schuljahr
- Bläserklassenunterricht 5. und 6. Schuljahr

### 15.2. Eltern - Lehrende - Lernende

- Lernende werden von Lehrenden dort abgeholt wo sie gerade stehen - ob im Kindesalter, als Jugendliche oder auch als beginnende oder wieder einsteigende Erwachsene
- Eltern erhalten jederzeit Einblick in den Unterricht ihrer Kinder
- Lehrende beraten, motivieren und begleiten in allen Fragen, welche den Unterricht, das Üben, die Wahl oder den Kauf eines Instrumentes sowie die Teilnahme an Ensembles und Wettbewerben betreffen
- Die gemeinsame Erarbeitung einer Übestruktur durch Lehrende, Lernende und Eltern gewährleistet gleichbleibend motivierte Fortschritte auf dem Blechblasinstrument
- Alle Lernende sollten frühzeitig in altersgerechten Ensembles und Orchestern spielen. Die Musik gemeinsam mit anderen zu erleben ist eine der wichtigsten Erfahrungen für alle Instrumentalisten

### 15.3. Vorbereitungsstufe - Blechblasinstrumente

In der Vorbereitungsstufe für Blechbläser erlernen Kinder, die aus der musikalischen Früh-erziehung kommen, in kleinen Gruppen (bis zu vier Kinder) die nötigen Grundkenntnisse für die Ansatz- und Atemtechnik beim Blechblasen. Mit spielerischen Mitteln wie Atem- und Ansatzspielen werden die zukünftigen BlechbläserInnen mit den Instrumenten Trompete, Horn, Posaune, Euphonium und Tuba vertraut gemacht. Auf dem Weg dorthin spielen wir auf Schlauchtrompete und Fanfare erste Töne und kleine Rhythmen. In kleinen, immer wiederkehrenden Schritten werden die optimalen Voraussetzungen für die richtige Atmung und den optimalen Ansatz trainiert. Die Wahl, welches der Blechblasinstrumente gerne erlernt werden möchte, wird in diesem Vorbereitungsunterricht erleichtert und gefestigt. Je nach Fortschritt der Gruppe kann der Kurs bis zu einem Jahr dauern. Für Kinder ab 6 Jahren stehen in begrenztem Umfang folgende Instrumente in kindgerechter Größe zur Miete zur Verfügung: Trompete, Horn, Posaune, Euphonium/kleine Tuba.

### 15.4. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 15.4.1. Jahr 1

- **Ansatz- und Anstoßübungen mit Mundstück und Instrument**  
Lippenschwingung, Lippenspannung, Naturtonreihen, Gebrauch der Zunge
- **Erweiterte Atemübungen**
- **Körper- und Instrumentenhaltung**  
Sitz- oder Stehposition mit dem Instrument
- **Hör- und Tonbildung**  
Vor- und Nachspielen von Tönen und Melodien nur auf dem Mundstück

- **Erlernen der musikalischen Grundbegriffe**  
Noten, Taktarten, Rhythmen, Pausenzeichen
- **Üben lernen**  
Übeablauf ritualisieren  
Das richtige Warm-Up für Lippen und Atmung
- **Handling und Pflege der Blechblasinstrumente**
- **Erste leichte Lieder und Spielstücke**  
Musizieren mit und ohne Begleitung (Klavier, CDs)
- **Erster Auftritt beim Klassenvorspiel**

#### **15.4.2. Jahr 2**

- **Vertiefung der erlernten Grundlagen**
- **Neue Spieltechniken**  
Naturtonbindungen, Übungen für den schnellen Zungenanstoß, dynamisches und artikuliertes Spielen
- **Erweiterung der Literatur**  
klassische und populäre Musikstücke
- **Notenlehre**  
Einführung neuer musikalischer Begriffe und Zeichen wie:  
Dynamik, Artikulation, komplexere Rhythmen  
Erkennen von einfachen musikalischen Strukturen
- **Partner- und Ensemblespiel**  
Zusammenspiel in verschiedenen Gruppen und Orchestern

#### **15.4.3. Jahr 3**

Im dritten Jahr werden die erlernten Grundlagen und Spieltechniken auf dem Blechblasinstrument individuell fortgeführt und gefestigt. Überstrukturen werden den Fähigkeiten angepasst. Ensemble- und Orchesterspiel rücken in den Vordergrund und wirken positiv auf die Motivation der jungen BlechbläserInnen. Ergänzend bieten musikalische Wettbewerbe die Möglichkeit, Musik intensiver zu erfahren und sich auch außerhalb der normalen Unterrichtssituation zu präsentieren.

#### **15.5. Notenmaterial (nur Schulwerke)**

- Hören, lesen, spielen / Band 1-3, Verlag: De Haske
- 3 Tempi Play Along - Album 1-3
- Klassische Spielstücke mit Klavierbegleitung, Verlag: Dowani
- Yamaha Bläserklasse, Verlag: De Haske

## 16. Oboe

### 16.1. Zielgruppen

Aufgrund der physischen Anforderungen des Instrumentes - Vorhandensein aller erwachsenen Frontzähne, Gewicht - ist der Beginn des Spiels der Oboe erst ab dem 5. Schuljahr / dem Alter von 10 Jahren zu empfehlen. Bei früherem Interesse ist als instrumental-bläserische Vorbereitung das Spiel der Blockflöte eine wunderbare Grundlage zur Heranführung an die Blasinstrumente.

### 16.2. Eltern - Lehrende - Lernende

Die nachfolgenden Unterrichtsinhalte sind als Anhaltspunkte zu verstehen. Die individuelle Entwicklung - vor allem der Blasmuskulatur – korreliert mit der Bereitschaft zum regelmäßigen Üben. Das Heranführen an eine Übekultur ist integraler Bestandteil des Unterrichts, wobei hier gerade am Beginn die Eltern eng mit einbezogen werden. Alle Fragestellungen werden im regelmäßigen Eltern - Lehrenden - Lernenden-Kontakt besprochen. Das Beginn des Spiels im Orchester ist im Verlauf des zweiten Unterrichtsjahres zu empfehlen.

### 16.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 16.3.1. Jahr 1

- Heranführung an das Instrument, Umgang mit der Oboe
- Atemübungen
- Vermittlung des Ansatzes
- Blasübungen mit dem Mundstück, Pflege des Mundstückes
- Erste Töne auf dem Instrument
- Grundhaltung, Haltung der Hände, Haltung der Finger, stete Ansatzkontrolle
- Legatospiel
- Einsatz der Zunge, Entwicklung der Zunge-Finger-Koordination
- Sukzessive Erweiterung des Tonraumes auf eineinhalb Oktaven C1 bis G2
- Erlernung der Notenwerte Ganze, Halbe, Viertel, Achtel
- Erlernung erster Rhythmen wie z.B. Punktierungen
- Tonübungen zur Entwicklung von Intonation und Dynamik
- Erste Stücke und Lieder
- Regelmäßiges Duospiel mit dem Lehrer
- Erste Stücke mit anderen Schülern

#### 16.3.2. Jahr 2

- Erweiterung des Tonraumes auf zwei Oktaven bis C3
- Erlernung von jeweils 2 Vorzeichen
- Tonleiterspiel C-Dur, G-Dur, F-Dur, Geläufigkeit
- Portato und Staccato, Ausbau der Geschwindigkeit
- Einsatz von Aus- und Einatmung im Verlauf der Stücke
- Verfeinerung der Haltung mit Schwerpunkt auf der Vermeidung von Kraft
- Erlernung weiterer Notenwerte
- Vertiefung der rhythmischen Kenntnisse
- Heranführung an das Ensemblespiel
- Entwicklung der eigenen Klangvorstellung
- Sukzessive Erlernung der musikalischen Sprache im Notentext (Dynamik, Tempobezeichnungen, spieltechnische Vorgaben)
- Erstes Auswendigspielen

### **16.3.3. Jahr 3**

- Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten in allen Bereichen (Klang, Zunge-Finger-Koordination, Geläufigkeit, Ausbau musikalischer Kenntnisse)
- Zwerchfellstaccato
- Erste Übungen zum Vibrato
- Erweiterung des Tonraumes b-F3
- Erweiterung der Vorzeichenkenntnisse
- Tonleitern D-Dur, B-Dur, A-Dur, Es-Dur
- Einführung der Molltonleitern
- Dreiklänge
- Chromatik
- Verzierungstechnik
- Heranführung an komplexere Werke sowohl - solistisch als auch kammermusikalisch - und damit einhergehender Vermittlung epochenbezogener Ausdruckstechniken

### **16.4. Notenmaterial (nur Schulwerke)**

- Bettina Doemens, Ursula Maiwald „Oboenschule“ Band 1 und 2 sowie dazugehörige Spielbücher
- Hagen Wangenheim „Oboe lernen“ (ergänzend für etwas ältere SchülerInnen)
- Joseph Bodin de Boismortier „55 leichte Stücke“ für 2 Querflöten
- Wolfgang Kruse „Notenbüchlein“ für 1-2 Oboen
- Rudolf Schottstädt „50 Kinder- und Volkslieder“ für 3 Oboen
- Gustaf Adolf Hinke „Praktische Elementarschule für Oboe“
- Liederhefte aller Art
- Verschiedene barocke und klassische Werke

## 17. Fagott

### 17.1. Zielgruppen

- Lernende im Grundschulalter im Einzel- und Gruppenunterricht
- Jugendliche Lernende ab 12 Jahren im Einzel- und Gruppenunterricht
- Erwachsene Lernende
- Fortgeschrittene

Ziele und Inhalte sind der jeweiligen Gruppe und den individuellen Fähigkeiten des Einzelnen anzupassen!

Leih-Instrumente sind in begrenztem Umfang in allen Größen (Quintfagott in G, Kurzgrieff-Instrument in C (normale Größe) und „normales“ Fagott) vorhanden.

### 17.2. Eltern - Lehrende - Lernende

Das Beziehungsgeflecht zwischen Lehrenden, Lernenden und Eltern unterscheidet sich im Fach Fagott von dem in anderen Instrumentalfächern dadurch, dass Eltern und jüngere Lehrende gleichzeitig den Zusammenbau und das Auseinandernehmen sowie die Pflege des Fagotts und des Mundstücks (Doppelrohrblatt) erlernen.

Aufgabe der Eltern ist dann, die Tätigkeiten, die die Lehrenden kräftemäßig noch nicht allein durchführen können, zuhause beim täglichen Üben zu übernehmen bzw. später einige Zeit lang ein Auge auf die Durchführung zu haben. Ebenso kann Hilfe beim Tragen des Fagotts zunächst erforderlich sein oder auch Erinnern ans Üben. Das Interesse und die Neugier der Lernenden und der Eltern an/bei der musikalischen Betätigung, auch in Bezug auf das Üben, Fortschritte und Vorspiele sind sehr wichtig.

Die Anschaffungen von Zubehör (Noten, Pult, Mundstücke) und langfristig auch eines eigenen Fagotts werden mit den Eltern besprochen.

Gespräche können zu Stundenbeginn oder -ende, aber auch ausführlicher stattfinden. Mit zunehmendem Alter der Lehrenden reduziert sich die Einbindung der Eltern allmählich, abhängig u. a. von den Wünschen der Lehrenden.

Mit wachsendem Leistungsstand können die Lehrenden die Auswahl der Stücke/Literatur mitbestimmen, wobei jede Stilrichtung möglich ist, zu der Noten zu bekommen sind.

Der Lehrende gestaltet den Unterricht zielgerichtet und stringent, aber auch freundlich, einfühlsam und humorvoll.

### 17.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte

#### 17.3.1. Jahr 1

- Instrumentenkunde, Instrumentenhaltung, Umgang und Pflege des Instrumentes und des Mundstücks
- Ansatz, Anstoß, Grifftechnik
- Noten und Pausenwerte kennen und spielen (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Halbe und Viertel)
- Tonleitern über eine Oktave spielen (F-f mit H oder B)
- Vorzeichen Kreuz, b und Auflösungszeichen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4
- Wiederholungszeichen kennen, 1. + 2. Klammer, Da Capo al Fine, Dal Segno al Fine
- Atemspiele, Körper- und Handhaltung, Artikulation
- Dynamiken im Spiel: piano und forte - leise und laut spielen
- Tempi langsam und schnell

- Rhythmusgefühl entwickeln über Rhythmussprache
- Tonales und Rhythmus-Gefühl entwickeln über Gesang und Sprache
- Nachspielen von verschiedenen rhythmischen Patterns
- Notenlehre, Notenkenntnis, (Lesen und schreiben)
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Kinderorchester)
- Erstes Zusammenspiel mit dem Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen
- Überbewertung und Überverhalten formulieren, Überituale finden

### **17.3.2. Jahr 2**

- Noten und Pausenwerte kennen und spielen
- Tonbildung, Atemspiele, Körper- und Handhaltung, Artikulation
- Einführung in das Stimmen des Instrumentes
- Taktarten 6/8, 2/2
- Einführung von portato, legato, staccato, Akzenten
- Dynamiken im Spiel: p, mf, f
- Überblastechnik
- Eigene Melodien spielen können
- Tonales und Rhythmus-Gefühl über Sprache und Gesang weiterentwickeln
- Intonation, Festigung der Atemstütze
- Notenlehre und Notenkenntnisse vertiefen
- Teilnahme an Ensembles (z.B. Mini-Jazz)
- Zusammenspiel mit dem Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen

### **17.3.3. Jahr 3**

- Tonraum erweitern: E- c<sup>1</sup>, Tonleitern C-, F- und G-Dur
- Weiterentwicklung von legato, portato, staccato, Akzenten
- Dynamiken im Spiel: crescendo / decrescendo
- Verzierungen: Triller spielen
- Weiterentwicklung der Atemtechnik, Atemzeichen selbst setzen
- Intonationsübungen
- Eigene Melodien spielen können
- Rhythmusgefühl weiterentwickeln, Rhythmussprache
- Lockerung und Korrektur der Instrumentenhaltung
- Notenlehre, Notenkenntnis erweitern
- Teilnahme an Ensembles (z.B.: Mini-Jazz)
- Zusammenspiel mit dem Lehrenden, mit anderen Lernenden, Klavier etc.
- Teilnahme an Klassenvorspielen

### **17.4. Notenmaterial (nur Schulwerke)**

- Quintfagottschule von Ralf Müller, Band 1 & 2
- Fago & Tinos Lieblingslieder von Monika Schumacher
- Team Woodwind, Fagott von Cormac Loane & Richard Duckett
- Orchester-Stimmen des jeweiligen Ensembles

## 18. Elementare Musikpädagogik (EMP)

### Unterrichtsfächer:

- A** - Musikmäuse (Musikgarten für Babys)
- B** - Musikgarten I / Musikgarten II
- C** - MFE (Musikalische Früherziehung)
- D** - KuMuTa (Kunst-Musik-Tanz)

### **A. Musikmäuse (Musikgarten für Babys)**

#### **A.1. Zielgruppe**

- Kinder von 1-18 Monaten mit einem Erwachsenen

#### **A.2. Eltern - Lehrende – Lernende**

Erwachsene erhalten die Gelegenheit musikalisch mit ihrem Kind zu spielen und somit zum Wohlbefinden des Babys und zu dessen allgemeiner Entwicklung beizutragen. Es wird ein Umfeld geschaffen, in dem die musikalische Begabung und die Intelligenz des Säuglings von Geburt an gefördert werden.

#### **A.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

- Stimme: Singen, Sprechen, Geräusche (Eltern)
- Wiegen- und Schlaflieder
- Lieder zur Körpererfahrung
- Tanzlieder und Fortbewegungsspiele
- Aktivitäten für das Körperbewusstsein
- Streicheln und Bewegungsspiele
- Knireiter
- Fingerspiele
- Spiele mit Tüchern
- Hören von Musik
- Musizieren mit Instrumenten: Rasseln, Klanghölzer, Handtrommeln
- Melodische und rhythmische Echospiele

#### **A.4. Unterrichtsmaterial**

- Musikgarten für Babys (Matthias Hohner Musikgarten)

### **B. Musikgarten I / Musikgarten II**

#### **B.1. Zielgruppe**

- Kinder von 1 ½ -3 Jahren mit einem Erwachsenen (Musikgarten I)
- Kinder ab 3 Jahren mit einem Erwachsenen (Musikgarten II)

#### **B.2. Eltern - Lehrende – Lernende**

Unterstützung der Lehrenden durch begeisterte, aktive Teilnahme der Eltern am Unterricht ist wünschenswert, da Kinder in diesem Alter hauptsächlich durch Nachahmung besonders ihrer Bezugspersonen lernen.

#### **B.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

- Singen und Sprechen

- Erlernen von Liedern und Versen (überwiegend für Eltern)
- Metrisches Begleiten von Liedern
- Musizieren mit Körperinstrumenten, Glöckchen, Rasseln, Klanghölzern, Klangbausteinen
- Tanzen und Bewegungsspiele
- Spiele zur Körperwahrnehmung
- Fingerspiele
- Knireiter
- Hören von Musik und Geräuschen
- Echospiele mit Melodien und Rhythmen

Im Musikgarten II kommen dazu:

- Gebrauch von Handtrommeln
- Klanggeschichten
- Einzelaktionen
- Musik in Bewegung umsetzen
- Sprache der Kinder rückt mehr in den Vordergrund
- Möglichkeit zur Auswahl eigener Aktionen
- Körperinstrumente

#### **B.4. Unterrichtsmaterial**

- Aus „Musikgarten I – Programm“ (Schott) Tierwelt - Beim Spiel - Zu Hause
- Aus „Musikgarten II – Programm“ (Schott) Frühling - Sommer - Herbst - Winter
- Ergänzend fließen eigene Ideen der Lehrenden in den Unterricht mit ein.

### **C. MFE (Musikalische Früherziehung)**

#### **C.1. Zielgruppe**

- Kinder im Vorschulalter (4. - 6. Lebensjahr) im Klassenunterricht (6-12 Kinder)  
Das Unterrichtskonzept umfasst zwei Jahre.

#### **C.2. Eltern - Lehrende – Lernende**

Die Eltern werden durch Elternabende, Elternmitmachstunden oder Elterngespräche informiert, beraten und mit einbezogen. Außerdem haben Eltern die Möglichkeit den Musikunterricht ihres Kindes zu begleiten, indem sie Musik in ihr häusliches Familienleben integrieren, z.B. durch Singen, den Besuch von Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen mit Musik.

#### **C.3. Lernziele und Unterrichtsinhalte**

In Anlehnung an das Curriculum für Musikalische Früherziehung des VdM (Verband deutscher Musikschulen) beinhaltet unser Unterricht:

- Singen und Sprechen
- Selbst Lieder und Musik erfinden
- Musik bewegen - Bewegung musikalisieren
- Mit Musik Theater spielen
- Musik hören
- Geschichten, Lieder, Verse zum Klingen bringen
- Musik malen

- Musikzeichen entwickeln und verklänglichen
- Auf Orff-Instrumenten spielen
- Instrumente basteln
- Musikalische Spielregeln kennenlernen
- (Einordnen, Zuhören, alleine spielen, gemeinsam spielen)
- Musikinstrumente (Klavier, Geige, Trompete usw.) kennenlernen und ausprobieren
- Andere Bereiche der Musik- und Kunstschule entdecken (Instrumentalunterricht, Chor, Tanz und Bewegung, Theater, Malen und Gestalten)

Die Kinder lernen altersgemäß ganz einfach durch das Mitmachen und Mitspielen im Unterricht. Dadurch, dass die Lerninhalte immer wieder in neuen Verknüpfungen auftauchen, prägen sich vielfältige musikalische Erfahrungen ein, die in einen weiterführenden Unterricht, aber auch in andere Lebensbereiche mitgenommen werden können.

#### Ausblick

Die Musikalische Früherziehung ist ein in sich geschlossenes Unterrichtskonzept. Entsteht während dieser Zeit bei den Kindern der Wunsch sich weiter mit Musik zu beschäftigen, können sie sich im Anschluss für einen Instrumentalunterricht oder natürlich auch für eines der anderen Angebote an der Musik- und Kunstschule entscheiden.

### **C.4. Unterrichtsmaterial**

Die Lehrenden nutzen Ideen und Anregungen aus unterschiedlichen Unterrichtswerken für die Musikalische Früherziehung, diversen Liederbüchern und anderen fachbezogenen Veröffentlichungen, und entwickeln daraus schülerorientierte Unterrichtsstunden. In langjähriger Erfahrung sind zusätzlich viele eigene methodische Konzepte des Unterrichts entstanden. Durch regelmäßigen Austausch über Spielideen und aktuelle Unterrichtsliteratur bereichert der Fachbereich seinen Materialfundus.

Bekannte Unterrichtswerke für die Musikalische Früherziehung sind z.B.:

- Spiel und Klang - Die Musikalische Früherziehung mit dem Murmel (Gustav Bosse Verlag) aus „Musikgarten II – Programm“
- Musik und Tanz für Kinder (Schott)
- Musikalische Früherziehung – Stundenbilder für zwei Jahre (Karl-Heinz Zarius / Ricordi)
- Elemente Instrumente (Gustav Bosse Verlag)
- Spitz' die Ohren (Angelika Foltz-Zaun / Musikverlag Leopold)

### **D. KuMuTa (Kunst-Musik-Tanz)**

#### **D.1. Zielgruppe**

- Kinder im Vorschulalter (4. - 6. Lebensjahr) im Klassenunterricht (10 Kinder)  
Das Unterrichtskonzept umfasst drei Halbjahre.

#### **D.2. Unterrichtsinhalte**

Dieses neue Unterrichtsfach befindet sich in der Aufbauphase. Es kombiniert drei künstlerische Bereiche, die die Kinder halbjährlich im Wechsel bei den entsprechenden Fachlehrenden kennenlernen. Gemeinsame Präsentationen zu den Übergangszeiten verbinden thematisch die drei unterschiedlichen Schwerpunkte, informieren die Eltern und machen neugierig auf den nächsten Bereich. Im Anschluss können sich die Kinder für einen weiterführenden Unterricht in einem der drei Fächer entscheiden.

## Impressum

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur  
Beigeordneter Thomas Krützberg

Dieses Pädagogische Konzept wurde erarbeitet vom Kollegium der  
Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg

1. Auflage, 2013, Erscheinungsort Duisburg

Herausgeber:  
Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg (MKS),  
Leitung: Johanna Schie  
Duissernstraße 16  
D-47058 Duisburg  
Deutschland  
[www.duisburg.de/mks](http://www.duisburg.de/mks)  
[musikschule@stadt-duisburg.de](mailto:musikschule@stadt-duisburg.de)  
+49 203 283 2525 (Telefon)  
+49 203 283 4160 (Fax)

Eigendruck im Selbstverlag MKS Duisburg, Duissernstraße 16, 47058 Duisburg  
Foto: Oliver Steinke  
Redaktion: Christian Schotenröhr

Das Pädagogische Konzept der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

